

Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften
– Japanologie –

Jahresbericht
April 2008 bis März 2009



Japanologie

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31

D-60325 Frankfurt am Main

Telefon: 069-798-23287 (Sekretariat)

Fax: 069-798-22173

e-mail: japanologie@em.uni-frankfurt.de

<http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/>

Jahresbericht
April 2008 bis März 2009

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. Japanologie am FB 9: Sprach- und Kulturwissenschaften..... | 2 |
| 2. Dozenten und Mitarbeitende | 10 |
| 3. Profile | 11 |
| 4. Publikationen und Vorträge | 17 |
| 5. Forschungsprojekte | 22 |
| 6. Lehre | 23 |
| 7. Sprachunterricht | 27 |
| 8. Veranstaltungen der Japanologie Frankfurt | 28 |
| 9. Gastvorträge, Vorträge und Blockseminare | 43 |
| 10. Bibliothek | 47 |
| 11. Schenkungen | 48 |
| 12. Bericht der Fachgruppe der Japanologie Frankfurt | 49 |
| 13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs | 51 |
| 14. Abschlüsse, Stipendien, Praktika und laufende akademische Arbeiten | 56 |
| 15. Ausblick Sommersemester 2009 / Veranstaltungsvorschau..... | 65 |

1. Japanologie am FB 9: Sprach- und Kulturwissenschaften

Geschichte

Die Ostasienforschung in Frankfurt nahm ihren Anfang im Jahr 1925, als der bekannte Chinakundler Richard Wilhelm (1873-1930) zum Direktor des China Instituts e.V. bestellt wurde. Auf Wilhelm folgte Erwin Rousselle (1890-1949). 1942 wurde ein sinologischer Lehrstuhl gegründet, den Prof. Carl Hentze (1883-1975) bis 1954 innehatte. Im Jahr 1960 wurde Prof. Dr. Otto Karow auf den Lehrstuhl für Ostasiatische Philologien berufen, er vertrat die Fächer Sinologie und Japanologie in Personalunion. Von 1980 bis 2000 lehrte und forschte der Japanologe Prof. Dr. Ekkehard May im Institut für Orientalische und Ostasiatische Philologien des damaligen FB 11: Ost- und außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt; das Forschungsgebiet Ekkehard Mays war die vormoderne japanische Literatur, in erster Linie die Literatur der Edo-Zeit (1600-1868), weitere Studiengebiete waren die Druck- und Verlagsgeschichte, die vormodernen Schriftformen und *haikai*; May übersetzte zudem japanische Gegenwartsliteratur (Furui Yoshikichi: „Der Heilige“, dt. 1993).

Aufbauphase 2003-2008

Im Sommersemester 2003 wurde Prof. Dr. Lisette Gebhardt als Fachvertreterin der Japanologie am FB 9: Sprach- und Kulturwissenschaften berufen. Die Neugestaltung des Fachs trug auch den stetig steigenden Studierendenzahlen Rechnung und umfasste die Entwicklung eines innovativen Konzepts japanologischer Forschung, die Erweiterung der Lehrinhalte, den Ausbau der Bibliothek, die Aktivierung des akademischen Lebens, die Konsolidierung und den Ausbau des Mitarbeiterbestandes sowie die Ergänzung der Sprachdidaktik durch das Einrichten eines eLearning-Programms (Initiative „E-Japanologie“) und die Erweiterung der Kurse im Bereich japanische Sprache. Die Aufbauphase wurde mit der Einrichtung der zweiten japanologischen Professur am FB 9: Sprach- und Kulturwissenschaften und der Ausarbeitung der neuen BAMA-Studiengänge abgeschlossen. Zu den Studiengängen gehört auch ein temporärer MA-Studiengang für die im Rahmen der von der Landesregierung beschlossenen Zentrenbildung nach Frankfurt beorderten Studierenden des Japanzentrums Marburg.

Inhalte

Im Mittelpunkt von Forschung und Lehre der Japanologie Frankfurt stehen das vormoderne und das moderne/gegenwärtige Japan („Literaturschwerpunkt“, „Schwerpunkt Kultur- und Ideengeschichte“). Methodisch beruft sich die Frankfurter Japanologie auf ein solides philologisch-literaturwissenschaftliches sowie ein kultur- und ideengeschichtliches Repertoire, das in der Betonung der sprachlichen Komponente die Basis adäquater Japanforschung darstellt. Der Kanon klassischer philologisch-literaturwissenschaftlicher/ideengeschichtlicher Forschung wird um das Spektrum kulturwissenschaftlicher Thematik erweitert. Die Reflexion der Zeitgebundenheit von Forschungsansätzen und die präzise Begründung der Neuerarbeitung eines für die jeweilige Themenstellung geeigneten theoretischen Analyseinstrumentariums gehören zur japanologischen Grundausbildung in Frankfurt.

Im Detail befassen wir uns innerhalb des Literaturschwerpunktes mit der japanischen Literatur der klassischen Moderne und der Gegenwart – bis hin zu den aktuellen Strömungen der zeitgenössischen japanischen Literaturszene; bislang wurden in Seminaren z.B. die Autoren Uchida Hyakken, Mishima Yukio, Ôe Kenzaburô, Abe Kôbô sowie Endô Shûsaku, Sagisawa Megumi, Murakami Haruki, Kirino Natsuo, Kakuta Mitsuyo, Kanehara Hitomi und Suzuki Seigô besprochen. Doch nicht nur renommierte Einzelautoren und neue Talente stehen im Mittelpunkt von Lehre und Forschung, sondern vor allem Fragen der Kanonisierung, der Literaturgeschichte, des Stellenwerts der japanischen Literatur innerhalb einer Weltliteratur, der Forschungsgeschichte, der literaturwissenschaftlich-japanologischen Theoriebildung, der Lesarten von Literatur, des Literaturmarktes und der Übersetzungstheorie/Übersetzungspraxis. Ebenso werden Bezüge der literarischen Themenbildung mit dem gegenwärtigen Kulturdiskurs/makrosoziologischen Diskurs gesichtet; dabei gilt es, die einschlägigen Diskursfelder „Asien“, „Orientalismus/Selbtorientalismus“ – oder gegenwärtig „Alter“ und „Prekariat“ – zu sondieren und zu bewerten. Im literaturhistorischen Bereich ergeben sich zahlreiche Schnittpunkte zur Ideengeschichte, die interdisziplinäre Felder wie „Religion und Literatur“ oder „Weltanschauung im modernen Japan“ eröffnen.

Während sich die japanologische Forschung in Frankfurt mit den Themenbereichen „Religion und Literatur“ oder „Zeitgenössische japanische Literatur im Zeichen von J-Bungaku“ als soweit innovativ erwies, dass sie Impulse nicht nur im Inland, sondern auch in Übersee setzen konnte, arbeitet sie derzeit auch an der Erschließung weiterer Kontexte wie „J-Lifestyle“ (Themen: „Selbstsuche“/jibunsagashi, Liebeskonzepte, Glücksvorstellungen, Lebensphilosophien) und – im Rahmen einer japanologisch-kulturwissenschaftlichen Technikforschung – „Technik und Innovation“ in Japan (Themen: Roboter, Geschichte technischer Geräte).

Studiengänge

Für den kulturwissenschaftlichen Magisterstudiengang am FB 9, der nach wie vor ein Erfolgsmodell darstellt, konnten im WS 2005/2006 letztmalig Studierende aufgenommen werden. Derzeit befassen sich viele der Studierenden im Magisterstudiengang mit der Planung und der Ausarbeitung ihrer MA-Projekte, die von Studien zu zeitgenössischen japanischen Autoren und Autorinnen (z.B. Murakami Haruki, Kirino Natsuo, Kakuta Mitsuyo, Kanehara Hitomi, Gen'yû Sôkyû, Shimada Masahiko) über Untersuchungen zu Kunst (Nara Yoshitomo) und Theater (Sakate Yôji), zu Phänomenen der Mediengesellschaft („Handyroman“), zum Gesellschafts- und Kulturdiskurs bis hin zu Recherchen zu gegenwärtigen japanischen Lebensstilen eine weite literatur- und kulturwissenschaftliche Bandbreite aufweisen. Eine Liste der entstehenden und der abgeschlossenen Magisterarbeiten befindet sich auf der Internetseite der Japanologie Frankfurt unter der Rubrik ‚Magisterarbeiten an der Japanologie Frankfurt‘ (<http://www.japanologie.uni-frankfurt.de>).

Im WS 2006/2007 erfolgte der Start des BAMA-Studienganges, in den etwa 100 Studierende aufgenommen wurden. Das BAMA-Studium beinhaltet die Wahlmöglichkeit eines juristischen Schwerpunktes und eines wirtschaftlichen Schwerpunktes innerhalb des japanwissenschaftlichen Studiums. Mit vier japanbezogenen Professuren in den Schwerpunkten Literaturwissenschaft (Prof. Dr. Lisette Gebhardt, FB 9), Kultur- und Ideengeschichte (im Sommersemester 2008 und im Wintersemester 2008/2009 vertreten durch Dr. Andreas Mrugalla, FB 9), Recht (Prof. Dr. Moritz Bälz, FB 1, seit Sommersemester 2008) und Wirtschaft (Prof. Dr. Cornelia Storz, FB 2, seit Wintersemester 2006/2007) kann die Japanologie Frankfurt mittlerweile zu den großen japanwissenschaftlichen Einrichtungen im deutschsprachigen Raum gezählt werden.

Akademisches Leben

An der Japanologie Frankfurt finden regelmäßig Vorträge und andere wissenschaftliche und/oder kulturelle Veranstaltungen statt, die im Sinne der Gestaltung eines anregenden akademischen Umfelds dazu beitragen, den Studierenden neue Themen aus verschiedenen Bereichen und Disziplinen nahe zu bringen und sie damit zur eigenständigen Auseinandersetzung mit japanbezogenen Inhalten anzuregen.

Die Vorträge werden zum einen von renommierten Fachvertretern gehalten (zu Gast waren u.a. Prof. em. Dr. Eduard Klopfenstein, Universität Zürich und Prof. Dr. Klaus Antoni, Universität Tübingen), zum anderen von kulturwissenschaftlichen Dozenten mit Japanbezug (Prof. Dr. Ulrich Schneider/Museum für Angewandte Kunst), von jüngeren Forschern oder von Vertretern der kulturwissenschaftlichen Praxis, z.B. von professionellen Dolmetschern (Beate v. d. Osten, M.A., Leiterin des Sprachendienstes an der Deutschen Botschaft in Tôkyô), Übersetzern und von Verlagsredakteuren (Fischer Verlage, Random House, Suhrkamp) sowie von Mediengestaltern und japanischen Künstlern/Künstlerinnen mit Japanbezug; auch eine interessierte Frankfurter Öffentlichkeit nimmt häufig an den Vorträgen teil.

Zu den Veranstaltungen zählen Kolloquien, Literaturgespräche, Lesungen, Blockseminare von Gastwissenschaftlern (etwa zu den Themen Werbung in Japan, japanische Mediengesellschaft, Roboter in Japan) und Übersetzungs-Kompaktkurse (Prof. Kimura Naoji 2005-2008); fortgeführt werden diese Kurse ab WS 2009/2010 von Kimiko Nakayama-Ziegler, M.A. Desweiteren werden regelmäßig Einführungen für Studienanfänger, Beratungen für Magistranden, Promovenden und Habilitanden sowie interdisziplinäre wissenschaftliche Kooperationen und Exkursionen organisiert. Die Japanologie Frankfurt präsentiert ihre Forschungsergebnisse auch vielfach in Kulturinstitutionen vor Ort und außerhalb Frankfurts.

Schon in der Aufbauphase der Japanologie fanden zahlreiche Aktivitäten im Bereich der japanischen Literatur statt: Im WS 2003/2004 wurde der „J-Bungaku-Arbeitskreis zur zeitgenössischen japanischen Literatur“ ins Leben gerufen, im April 2005 ein Kolloquium zur japanischen Gegenwartsliteratur und ein Japanologisches Literarisches Quartett (Literaturhaus Frankfurt) veranstaltet, im Oktober 2005 ein Literarisches Quartett zum 70. Geburtstag des Literaturnobelpreisträgers Ôe Kenzaburô (Mousonturm) sowie im Februar 2006 ein interdisziplinäres Kolloquium „Religion und Literatur“ abgehalten. Im September 2006 nahm die Japanologie am 13. Deutschen Japanologentag in Bonn teil und stellte dort ihre Forschungsergebnisse vor. Im Rahmen der *Nippon Connection* fand im April 2007 der „Nachmittag des japanologischen Nachwuchses“ statt. Anlässlich des Jahres der Geisteswissenschaften 2007 wurde von 8.-9. November 2007 ein Kolloquium zum Thema „Literatur und Umwelt“ veranstaltet. Im Jahr 2008 fand am 27. November ein japanologisches Kolloquium *in memoriam* Achim A. Stoehr (Präsident der DJG von 1997-2007) statt. Am 14. Januar 2009 war die japanische Lyrikerin Itô Hiromi zu Gast (Mousonturm).

Universitätsinterne Kooperationen

Die Japanologie Frankfurt ist ein aktives Mitglied des asienwissenschaftlichen Fächerverbunds. Sie kooperiert bei laufenden Unternehmungen, initiiert oder unterstützt verschiedene asienwissenschaftliche Projekte, etwa Vorträge und Symposien am 2008 offiziell gegründeten Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO). Zudem unterhält die Japanologie Kontakte zu anderen Fächern der Johann Wolfgang Goethe-Universität, z.B. zu den Theologien, zu den Empirischen Sprachwissenschaften, zu Theater-, Film- und Medienwissenschaften (TFM) und Amerikanistik sowie zum Institut für Jugendbuchforschung und seit dem Wintersemester 2005/2006 in Form des Kurses „Interkulturelle Kommunikation Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ zum FB 2: Wirtschaftswissenschaften.

Universitätsexterne Kooperationen

Der Kontakt mit dem Japanischen Generalkonsulat Frankfurt weist Kontinuität auf. Mit der DJG Frankfurt besteht nach wie vor reger Austausch – Mitglieder des Fachs Japanologie tragen bei der DJG vor, DJG-Mitglieder bestreiten und besuchen Veranstaltungen der Japanologie, wie auch Studierende regelmäßig an den DJG-Veranstaltungen teilnehmen. Seit dem Sommersemester 2003 ist die Japanologie auf dem deutschlandweit bekannten, im Jahr 2000 ins Leben gerufenen Filmfestival *Nippon Connection* vertreten.

Aktive wissenschaftliche Kooperationen unterhält die Japanologie Frankfurt mit den Japanologien der Universitäten Trier (Literatur und Medien, H. Gössmann) und Halle-Wittenberg (Japanische Gesellschaft, C. Oberländer), mit denen Forschungsprojekte und Kolloquien durchgeführt wurden und werden. Austausch in Lehre und Forschung besteht außerdem mit der Japanologie der Universität Tübingen (K. Antoni) sowie mit der Japanologie Erlangen (M. Schönbein) und der Japanologie Zürich (C. Steineck und E. Klopfenstein, em.). Formal etablierte Kooperationen mit japanischen Universitäten sind zum Zeitpunkt der endgültigen Konsolidierung des japanwissenschaftlichen Forschungs- und Lehrbereichs angestrebt.

Universitätsexterne Infrastruktur

Frankfurt besitzt mit dem Japanischen Generalkonsulat, mit japanbezogenen Institutionen wie der Deutsch-Japanischen Gesellschaft, mit ostasienorientierten Museen und Galerien sowie als zweitgrößte japanische Gemeinde Deutschlands mit zahlreichen japanischen Firmen und Einrichtungen eine für die Japanologie und ihre Studierenden außerordentlich günstige Infrastruktur, die das Erlernen interkultureller Kompetenz in der Praxis, eine einschlägige studienbegleitende Nebentätigkeit und eine japanbezogene Berufswahl vor Ort ermöglicht.

Allgemeine Entwicklungen

Die Zahl der Studierenden der Japanologie Frankfurt beträgt zur Zeit insgesamt ca. 320, über 260 Studierende im Hauptfach und knapp 60 im Nebenfach. Ab dem Sommersemester 2008 vertrat Dr. Andreas Mrugalla (Universität Tübingen) die Professur für Kultur- und Ideengeschichte Japans, die Prof. Dr. Michael Kinski zum 1. April 2009 übernimmt.

Am Fachbereich 1: Rechtswissenschaft wurde zum Sommersemester 2008 mit Prof. Dr. Moritz Bälz ein Spezialist für japanisches Recht an die Universität berufen. Professor Dr. Cornelia Storz, Professur für Japanische Wirtschaft, wechselte bereits zum Wintersemester 2006/2007 aus Marburg nach Frankfurt an den Fachbereich 2: Wirtschaftswissenschaften.

Im Juli 2008 schloss Cosima Wagner, M.A. ihre Promotion im Fach Japanologie erfolgreich ab. Der Titel der Dissertation lautet „Robotopia Nipponica: Recherchen zur Akzeptanz von Robotern in Japan“. C. Wagner arbeitet zur Zeit an der Fertigstellung der Druckfassung, der Band wird bis Ende des Jahres 2009 als Monographie erscheinen.

Zum Wintersemester 2008/2009 nahm Eike Großmann, M.A. ihre Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Japanologie auf. Ihr Forschungsfeld ist die vormoderne japanische Literatur und Kultur mit dem Schwerpunkt klassisches japanisches Theater. Zu unserer großen Freude und zur Entlastung des Fachs wurde die Sekretariatsstelle mit der Erweiterung des Vertrags von Volker Paulat, M.A. als eine unbefristete volle Stelle eingerichtet und damit ein langjähriges Desiderat erfüllt.

Im Dezember 2008 erteilte die Japanologie die frohe Nachricht, dass ihr Umzug in ein größeres Areal im 7. Stock des Gebäudes Juridicum bewilligt wurde. In einem Kraftakt konnte der Umzug noch zum Jahresende bewältigt werden. Erfreulicherweise haben wir uns dabei von unseren bisherigen 4 Räumen auf nunmehr 13 Räume "erweitert" und haben auch schon einen Großteil der Zimmer sehr gut einrichten können. Das neue Arbeitsgefühl ist wunderbar, wozu nicht zuletzt unsere Sekretariats-Besprechungsecke, die von uns so genannte „Sky-Lounge“ *Sukuna* (die Idee zur Namensgebung stammt aus einem Vortrag von Prof. Dr. Klaus Antoni), erheblich beiträgt.

Aus Anlass des Umzuges fand am 15. Januar 2009 um 18 Uhr eine kleine Einweihungsfeier, neudeutsch: ‚Housewarming Party‘, statt, zu der Freunde und Bekannte der Japanologie Frankfurt eingeladen waren. Etwa vierzig Gäste fanden sich ein zu einem Umtrunk und kleinem Buffet bei geselligem Miteinander und konnten die neuen Räume der Japanologie in Augenschein nehmen. Darüber hinaus bestand an dem Abend Gelegenheit, der Premiere des Kurzfilmes „Ein Tag in Tôkyô“ beizuwohnen, ein Werk der Teilnehmer des Seminars Kulturmanagement japanologisch (KuMa), Regie Manuel Mousiol, und einige unserer Studierenden als Schauspieler zu sehen. Das Musikalische Ensemble der Japanologie (Melanie Balikci, Ji Sung Lee, Felix Riechwald) gab einige Stücke zu Gehör und sorgte so für einen feierlichen Rahmen.



Ausblick aus der „Sky-Lounge“ (Foto: G. Woldering)

Verwendung der Studiengebühren / Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre im SS 2008 und WS 2008/2009

Mit dem Beginn des WS 2007/2008 waren in Hessen Studiengebühren im Umfang von 500 Euro pro Semester erhoben worden. Nach der letzten Landtagswahl vom 27.1.2008 wurden diese jedoch von der neuen Mehrheit im Parlament am 2.6.2008 zum Ende des Sommersemesters wieder abgeschafft. Seit dem WS 2008/2009 erhält die Japanologie nun stattdessen „Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre“ (QSL-Mittel), die sich nach der rechnerischen Anzahl der eingeschriebenen Studierenden im Hauptfach in der Regelstudienzeit bemessen.

Im Sommersemester 2008 erhielt die Japanologie aus Studiengebühren knapp 26.000 Euro. Nach Anweisung des Präsidiums vom September 2008 sollten für das Wintersemester 2008/2009 Ausgaben „geringfügig weniger als die Studiengebühren vom WS 2007/2008“ budgetiert werden. So plante die Japanologie zunächst in Anlehnung an die vorherigen Semester „nur“ 22.000 Euro an Ausgaben ein, erhielt im Februar 2009 jedoch einen Betrag von knapp 40.000 Euro aus QSL-Mitteln für das WS 2008/2009 rückwirkend zugewiesen.

Nach Beratung mit der Fachgruppe der Japanologie wurden die Zusatzmittel mehrheitlich eingesetzt für Personalmittel zur Verbesserung des Betreuungsverhältnisses in der Lehre durch Tutorien bzw. Lehraufträge sowie den Ausbau des eLearning Angebots. Der Übertrag aus dem Wintersemester 2008/2009 soll im Sommersemester 2009 vor allem für die Finanzierung von Exkursionen (z.B. Japanologentag in Halle) und Gastvorträge der Reihe „Aus der asienwissenschaftlichen Praxis“ genutzt werden.

Im Einzelnen wurden im Sommersemester 2008 und im Wintersemester 2008/2009 folgende Ausgaben getätigt:

| | | |
|---------------------|-----------------------------------|-------------|
| SS 2008 | Budget Gesamt: 26.000 Euro | |
| | Personalmittel | 20.000 Euro |
| | Sachmittel | 5.000 Euro |
| WS 2008/2009 | Budget Gesamt: 40.000 Euro | |
| | Personalmittel | 17.000 Euro |
| | Sachmittel | 4.000 Euro |

Personalmittel wurden verwendet für:

- die Erweiterung der Lehre im Sprachunterricht mit der Einführung von zweimal 4 begleitenden Tutorien zu den Japanischkursen Grundstufe I, II und Mittelstufe I, II,
- 2 Tutorinnen für die Betreuung der Gruppen A und B des geteilten Hilfsmittel-Kurses im SS 2008
- 4 Tutoren für die Einführungsvorlesungen in die Schwerpunkte „Japanisches Recht“, „Japanische Wirtschaft“, „Japanische Literatur“ und „Japanische Ideengeschichte
- 1 studentische Hilfskraft für die Beratung von Studieninteressierten und als studentischer Studienberater für BA-Fragen im SS 2008
- die Durchführung von zusätzlichen Sprachkursen für Studierende im Magister-Hauptstudium (4 Lehraufträge für Konversation / Höflichkeitssprache, Professionelles Japanisch im Alltag und Übersetzungspraxis „wissenschaftliches-Japanisch“)
- den Aufbau und Ausbau von kursbegleitenden eLearning-Inhalten auf der Plattform WebCT durch 7 studentische Hilfskräfte für alle japanologischen Schwerpunkte im Bachelor-Studiengang (Japanische Literatur, Japanische Wirtschaft, Japanisches Recht, Japanische Kultur- und Ideengeschichte) sowie für den Sprachunterricht („eBungo“), den Grundlagenkurs „Einführung in das Studium der Japanologie“ und das

Pflichtmodul zu „Theorien und Texten zur japanischen Kultur und Gesellschaft“ und ein Tutorium zur Vorbereitung für Magister-Abschlussarbeiten im WS 2008/2009.

Sachmittel wurden verwendet für:

- die Anschaffung eines zweiten Beamer und Seminarlaptops zur Ausleihe für Referate und Vorträge
- die Anschaffung einer Büroausstattung (PC, Drucker, Büromittel) für den neuen Fachgruppenraum
- die Förderung des Filmprojekts des Seminars „Kulturmanagement Japanologie“ („Ein Tag in Tōkyō“)
- den Ausbau der Handbibliothek für Studierende (Kanji-Lexika, Wörterbücher, elektronische Nachschlagewerke)
- den Ausbau der Bibliothek durch die Anschaffung von Grundlagenwerken in mehrfacher Anzahl
- die Anschaffung von neuesten Lehrmaterialien für den Sprachunterricht (Vorbereitung auf den Japanese Proficiency Test)
- die Finanzierung von zwei Exkursionen zu Fachtagungen (Workshop „Cool Japan: Bildexporte, Globalisierung, interkulturelle Begegnungen“ im Japanisch-Deutschen-Zentrum Berlin und zur Jahrestagung der Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung VSJF „Demographic Change in Japan and the EU - Comparative Perspectives“, beide Veranstaltungen 2008).

Internetauftritt

Die im Wintersemester 2003/2004 eingerichtete Homepage der Japanologie Frankfurt (www.japanologie.uni-frankfurt.de) zog ab August 2008 auf die offiziellen Seiten der Universität Frankfurt um und wird seitdem weiterhin von Dr. Guido Woldering und Volker Paulat, M.A. betreut.

Auf der Homepage findet sich ebenso der Zugang zum Internetforum der Japanologie Frankfurt (<http://www.japanologie-forum.uni-frankfurt.de>), einer studentischen Initiative, die u.a. die Rubriken Aktuelles, Lehrveranstaltungen, Asien-Fachgruppen enthält; insgesamt weist die Statistik für den Zeitraum von April 2008 bis März 2009 fast 100.000 Besuche der Internetseite der Japanologie aus.

E-Japanologie

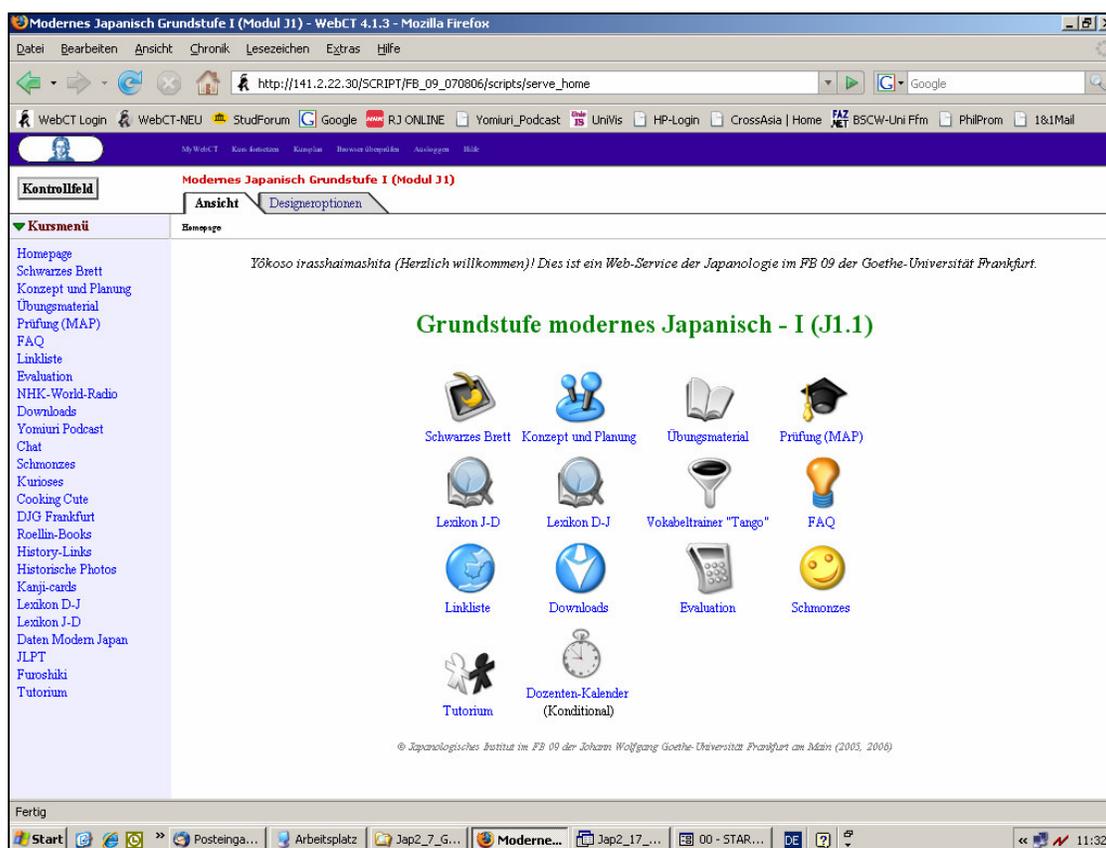
eLearning ist im japanologischen Kontext eine sinnvolle Unterstützung des akademischen Studiums. Die Japanologie am FB 9 der Goethe-Universität entwickelt seit dem Sommersemester 2004 in verschiedenen Bereichen der Lehre eLearning-Konzepte bzw. stellt den Studierenden Lehrmaterialien über WebCT (die universitätseigene Lernplattform) digital zur Verfügung. Hierzu gehören seit Beginn der Aktivitäten die Digitalisierung von Skripten, Audio- und Bildmaterial und Sprachlehrmaterialien (z.B. Einführung in die Grammatik des modernen Japanischen).

Im Winter 2005 wurde der selbst entworfene interaktive Vokabeltrainer „Tango“ in Betrieb genommen. Seitdem pflegen die Lehrenden veranstaltungsbezogenes Pflichtvokabular (z.B. zur Literaturwissenschaft) in den Trainer ein. Eine andere Art von interaktivem Trainer ist „eBungo“. Das auf der Basis der Software „Lernbar“ (eine universitätseigene Entwicklung) laufende Modul bietet dem Lernenden die Möglichkeit, die Grammatik vormoderner japanischer Sprachstile selbstständig zu üben. „eBungo“ wurde seit dem Frühjahr 2006 entwickelt und wird noch 2009 online gehen. In naher Zukunft sind zusätzliche eLearning-

Programme für die Schwerpunktthemen der Frankfurter japanologischen Forschung (japanische Literatur, japanische Geistesgeschichte, japanische Gegenwartskultur, Konsumkultur) sowie für wichtige Ergänzungsbereiche vorgesehen.

Im September 2006 veranstaltete die Japanologie erstmals einen Vortrag im „Virtual Classroom“: Der Vortrag und die sich daran anschließende lebhafte Diskussion wurden per WebCam live vermittelt zwischen der Japanologie Frankfurt und dem literaturwissenschaftlichen Seminar von Prof. Itasaka Noriko an der Senshû-Universität in Tôkyô. Ein ähnliches Projekt fand auch 2007 statt – die Erweiterung dieser Form wissenschaftlicher Kommunikation für Studierende wird angestrebt.

Bereits im Dezember 2006 wurden die eLearning-Aktivitäten der Japanologie Frankfurt mit einem inneruniversitären Preis ausgezeichnet. Im Wintersemester 2007/2008 wurden erstmals elektronische Klausuren durchgeführt. Das Institut für Vergleichende Sprachwissenschaft (Prof. Dr. Jost Gippert) und die Japanologie (Dr. Guido Woldering) erarbeiten ein Selbstlerntool für die Übung in körpersprachlicher Begleitung von Standardformeln der gesprochenen Alltagssprache im Litauischen und im Japanischen. Es werden kleine Tonfilme mit den Formeln verbunden zu sehen sein. Das Projekt trägt den Namen „Labas-dômo“ und wird mit einer Pilotversion im Wintersemester 2009/2010 in WebCT für die Studierenden zur Verfügung stehen.



**Startseite eines WebCT-Kurses der Japanologie Frankfurt
im Rahmen der eLearning-Aktivitäten**

2. Dozenten und Mitarbeitende

| | |
|---|---|
| Professuren: | Prof. Dr. Lisette GEBHARDT Prof. Dr. Michael KINSKI |
| Vertretungsprofessur: | Dr. Andreas MRUGALLA (SS 2008 u. WS 2008/2009) |
| Gastprofessoren: | Prof. Dr. KIMURA Naoji (WS 2004/05 bis WS 2007/2008) Prof. NAKAO Mitsunobu (WS 2006/2007) Prof. Dr. HAYASHI Katsuki (WS 2007/2008) |
| Wiss. Mitarbeiterin: | Dr. des. Cosima WAGNER (seit WS 2003/2004) Dr. des. Eike GROBMANN (seit WS 2008/2009) |
| Lektoren: | Dr. Guido WOLDERING (seit WS 2005/2006) KIMURA Yoshitaka, M.A. (seit WS 2005/2006) |
| Lehrbeauftragte: | KIMURA Yoshitaka , M.A. (seit WS 2003/2004) Verena NAKAMURA-METHFESSEL, M.A. (seit SS 2004) Volker PAULAT, M.A. (seit SS 2004) Miki AOYAMA-OLSCHINA, M.A. (seit SS 2007) ISO Shinobu, M.A. (seit WS 2007/2008) Irene LISKE, M.A. (seit WS 2007/08) Tanja CHRISTMANN, M.A. (seit WS 2008/2009) |
| Studentische Hilfskräfte der japanologischen Bibliothek: | Dorothea SPILLMANN-HUMPERT (seit Oktober 2007) Stephan WILCZEK (seit Januar 2007) Julia KÖVI (seit Februar 2009) Kyra JÄGER (Juli bis September 2008) |
| weitere Studentische Hilfskräfte | |
| u. Tutoren im Berichtszeitraum: | Melanie Balikci, Christian Chappelow, Christopher Derbort, Sebastian Hofstetter, Damian David Jungmann, Florian Kaiser, Julia Kersten, Slim Klai, Holger Klein, Johanna Mauermann, Sarah Michel, Meike Nederveld, Danusch Niakamal, Norman Quast, Christiane Rühle, Sebastian Schwarz, Stefan Pietzner |
| Sekretariat: | Volker Paulat, M.A. (seit SS 2004) |

3. Profile

Prof. Dr. Lisette GEBHARDT

Kontakt: L.Gebhardt@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie, Sinologie und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ludwig Maximilians-Universität München. Promotion 1992, Universität Trier; dort von 1992 bis 1994 Vertretung einer Professur. Von 1994 bis 1998 tätig am Deutschen Institut für Japanstudien (DIJ) Tôkyô. 2000 Habilitation zum Thema des gegenwärtigen japanischen Identitäts- und Kulturdiskurses. Seit SS 2003 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main. 2005-2007 Studiendekanin des FB 9: Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Mitglied des Promotionsausschusses, seit 2008 Prodekanin des FB 9.

Forschungsschwerpunkte:

JAPANISCHE LITERATUR DER MODERNE UND DER GEGENWART

- Literatur der Klassischen Moderne, der Nachkriegszeit und der Gegenwart
- Literaturwissenschaft und Literaturkritik in Japan, Literaturzeitschriften
- zeitgenössische Literatur: Paradigmenwandel, J-Bungaku – Autoren, Szenen, Literaturmarkt
- japanische Literatur als Weltliteratur; Institutionalisierung und Kanonisierung japanischer Literatur
- Literatur und Religion
- Ratgeberliteratur (*ikikata no hon*), japanische Prekariatsliteratur (*purekariâto bungaku*)
- Autorenstudien u.a. zu Ôe Kenzaburô, Murakami Haruki, Kirino Natsuo, Kakuta Mitsuyo, Kanehara Hitomi, Kawakami Hiromi und Uchida Hyakken

JAPANISCHE IDEENGESCHICHTE/INTELLEKTUELLE

- Moderne und Modernediskussion
- Weltanschauung und Religion um 1900
- Kultur- und Identitätsdiskurse im modernen und gegenwärtigen Japan
- japanische Intellektuelle der Gegenwart („spirituelle Intellektuelle“)

JAPAN UND ASIEN

- „Asien“ und Asienbilder in der japanischen Literatur (China, Tibet, Indien)
- Asien im japanischen Kulturdiskurs
- westlicher Orientalismus und asiatischer Selbstorientalismus / Orientalismus im interkulturellen Prozess (z.B. akademische Arbeit und Asienkult)

JAPANISCHE GEGENWARTSKULTUR UND GESELLSCHAFT

- Religion und Orientierungssuche in der japanischen Gegenwartsgesellschaft
- Trends und Lebensstile der Metropole Tôkyô
- Schlüsselbegriffe (*ikai*, *iyashi*, *ikikata*, Bubblonia, Prekariat etc.), Selbstinszenierungen und Psychogramme, Soziotypen und Makrodiskurse

Dr. des. Cosima WAGNER

Kontakt: C.Wagner@em.uni-frankfurt.de

Von 1991 bis 2000 Studium der Japanologie und Geschichte an der Philipps-Universität Marburg und an der Freien Universität Berlin. 2001 Abschluss des Studiums an der Freien Universität (FU) Berlin. Titel der Magisterarbeit: „Entwicklung und Perspektiven des japanischen Konsumverhaltens nach 1945 unter besonderer Berücksichtigung der 1990er Jahre“.

Von 2001 bis 2003 Assistentin des Vice-President von Sony Europe in Berlin. Im SS 2002 Lehrauftrag im Fach Japanologie an der FU Berlin, WS 2003/2004 Lehrauftrag an der Japanologie der Universität Leipzig. Dort von April bis September 2003 Vertretung einer wissenschaftlichen Assistentenstelle. Seit Oktober 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Im Frühjahr 2006 zweimonatiges Forschungsstipendium am DIJ in Tôkyô, dort Interviews mit japanischen Roboterspezialisten; im Juli 2008 Disputation und Abschluss des Promotionsverfahrens. Seit 2000 Koeiterin der Fachgruppe „Kultur & Medien“ der Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung (VSJF) sowie Initiatorin und Leiterin des „Cool-Japan“-Arbeitskreises (seit 2007).

Forschungsschwerpunkte:

JAPANBEZOGENE KULTURWISSENSCHAFTLICHE TECHNIKFORSCHUNG

- Roboter für das Alltagsleben (Therapie und Senioren-Betreuung)
- Robopets und Roboterdiskurse
- der Einfluss der Narration auf die Produktion und Verwendung von Technik
- Alltagsgeschichte der Haushaltsgeräte

ALLTAGS- UND KONSUMGESCHICHTE JAPANS SEIT 1945

- japanische Kaufhäuser als Vermittler und Verkäufer von Lebensstilen
- japanische Konsumgeschichte im Vergleich zu Deutschland
- Objekte und Objektgeschichte (Waschmaschine, washlet, Walkman)
- Produkte und die Frage nach einem japanischen Lebensstil
- character goods (Kitty, Keroppi, Doraemon etc.)

Globale Bedeutung der japanischen (Konsum-)Kultur / „Cool Japan“-Phänomen

- Diskurs um den globalen Boom der japanischen Populärkultur
- „Cool Japan“ als Image-Strategie der japanischen Regierung
- Stellenwert und Akzeptanz japanischer Produkte in Asien („odourless“-Debatte)

Dissertationsschrift: „Robotopia Nipponica: Recherchen zur Akzeptanz von Robotern in Japan“

Habilitationsprojekt zur kulturwissenschaftlichen Technikforschung

Dr. des. Eike GROßMANN

Kontakt: E.Grossmann@em.uni-frankfurt.de

Von 1997 bis 2004 Studium der Japanologie, Germanistik und Sinologie an der Eberhard Karls-Universität Tübingen und an der Universität Trier. Aufenthalte in Japan: WS 2008/2009 Dôshisha Universität (Kyôto), 2001-2002 Gakugei Universität (Tôkyô). 2004 Abschluss des Studiums an der Universität Trier. Titel der Masterarbeit: „Dramatische und narrative Strukturen in Kyôgen und *setsuwa*“.

Juni 2004 bis Juni 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Zwischen Selbstbild und Fremdwahrnehmung: Identitätswandel im japanischen Nô Theater im Zeitalter der Internationalisierung“ an der Japanologie der Universität Trier. Von April 2005 bis September 2008 Doktorandin an der Waseda Universität (Tôkyô). Von Januar 2007 bis März 2009 Associate Fellow am Tsubouchi Memorial Theatre Museum an der Waseda Universität im Rahmen des Global COE Program (International Institute for Education and Research in Theatre and Film Arts).

Seit Oktober 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. September 2008 Abgabe der Dissertationsschrift „Cultural Performance and Collective Identity – Nô Performances in the Village of Kurokawa – A Case Study“ und im Dezember 2008 Disputation und Abschluss der Doktorprüfung (Dr. phil.) an der Universität Trier.



**Seit Wintersemester 2008/2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin
der Japanologie Frankfurt: Dr. des. Eike Großmann**

Forschungsschwerpunkte:

TRADITIONELLES JAPANISCHES THEATER, THEATERGESCHICHTE

KLASSISCHE JAPANISCHE LITERATUR

VOLKSKÜNSTE JAPANS – GESCHICHTE, SOZIALE BEDEUTUNG, WANDEL

KULTURTOURISMUS IN JAPAN

Dissertationsschrift: „Cultural Performance and Collective Identity – Nô Performances in the Village of Kurokawa – A Case Study“

Habilitationsprojekt: „Secret Transmissions in Japanese Arts (Literature and Theatre)“ (Arbeitstitel)

Dr. Guido WOLDERING

Kontakt: G.Woldering@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie, Sinologie und Germanistik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, M.A. 1987. Assistent am Japanologischen Seminar der Ruprecht Karls-Universität Heidelberg (1989-1991) und am Japanologischen Seminar der Johann Wolfgang Goethe-Universität (1991-1996). 1997-2000 Bearbeiter des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektes „*Jo* – Ästhetische Funktionen des Vorwortes zu argumentierenden und narrativen japanischen Texten der Jahre 1849 bis 1890“ (Japanologie Heidelberg). 2000-2004 verschiedene japanbezogene Tätigkeiten in der Wirtschaft. Seit dem WS 2005/2006 Lektor für japanische Sprache, Leiter des Lektorats, eLearning-Beauftragter der Japanologie Frankfurt sowie Schriftführer des Hochschuldidaktischen Arbeitskreises (HDA).

Forschungsschwerpunkte/Projekte:

- Literatur- und Geistesgeschichte in der Zeit des Umbruchs vom Feudalismus zur Moderne
- Japanische Literaturtheorie in der Zeit des Umbruchs vom Feudalismus zur Moderne
- Design und Implementation von eLearning-Modulen zum Erwerb des modernen und klassischen Japanischen
- Forschungsprojekt: „eBungo: Eine interaktive systematische Einführung in die Grammatik vormoderner Sprachstile (*bungo*)“

KIMURA Yoshitaka, M.A.

Kontakt: kimura@em.uni-frankfurt.de

M.A. (VWL) an der Ôsaka City-Universität 1998, im Anschluss daran Doktorkurs. Seit 2003 Promotionsvorhaben im Fach Soziologie und seit dem WS 2003/2004 Lehrbeauftragter der Japanologie Frankfurt in den Bereichen Sprachausbildung und japanische Gegenwartsgesellschaft. Seit dem WS 2005/2006 Lektor für japanische Sprache.

Japanologische Forschungsinteressen: Phänomene der japanischen Gegenwartsgesellschaft, im Besonderen *manga* sowie die sogenannten *otaku* und ihr Lebensstil.

Verena NAKAMURA-METHFESSEL, M.A.

Kontakt: verenam@imail.de

M.A. (Japanologie) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität im WS 2003/2004. Thema der Magisterarbeit: „Die Autorin Yi Yang-ji und ihr Roman *Yuhi*: Sprache und Schrift als Spiegel der Identitätssuche zwischen Japan und Korea“. Seit SS 2004 Lehrbeauftragte der Japanologie Frankfurt im Bereich Übersetzungsübung und japanische Gegenwartsliteratur.

Japanologische Forschungsinteressen/Dissertationsvorhaben: Japanische Literatur und Interkulturalität, japan-koreanische Autoren und Autorinnen seit den 1960er Jahren.

Miki AOYAMA-OLSCHINA, M.A.

Kontakt: Olschina@em.uni-frankfurt.de

Abschluss an der Tôkyô Universität 1996, Magister an der Universität Würzburg im Fach Philosophie, Japanologie, Religionsgeschichte 2003. SS 2003 Lektorin für japanische Sprache an der Universität Würzburg. 2003-2005 Stipendiatin beim Graduiertenkolleg „Globale Herausforderung“ an der Universität Tübingen. 2005-2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin der DFG Forschungsgruppe „Kulturübergreifende Bioethik – Teilprojekt Japan“. Seit 2007 Lehrbeauftragte für japanische Sprache an der Universität Frankfurt.

Japanologische Forschungsinteressen/Dissertationsvorhaben: Interkulturalität, Ethik, Bioethik, Hochschuldidaktik.

Tanja CHRISTMANN, M.A.

Kontakt: Christmann@em.uni-frankfurt.de

M.A. (Japanologie) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität im SS 2008. Thema der Magisterarbeit: „Die Literaturzeitschrift *Da Vinci* als Spiegel des Paradigmenwandels der japanischen Gegenwartsliteratur“. Seit WS 2008/2009 Lehrbeauftragte der Japanologie Frankfurt im Bereich Übersetzungsübung, japanische Gegenwartsliteratur und wissenschaftliches Arbeiten.

Japanologische Forschungsinteressen/Dissertationsvorhaben: Japanische Umweltliteratur, aktuelle japanische Autoren und gesellschaftliche Trends, LOHAS in Japan. Titel des Dissertationsvorhabens: „Stimmen aus der Endzeit: Diskurse über Umwelt und Untergang in der japanischen Gegenwartsliteratur“.

Volker PAULAT, M.A.

Kontakt: Paulat@em.uni-frankfurt.de

Studium (Japanologie/Kunstgeschichte) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Von 1997 bis 2000 Honorarkraft in Bibliothek und Sekretariat des Japanologischen Institutes. Seit 2001 selbstständige Tätigkeiten im Bereich der Betreuung japanischer Touristen und Geschäftspartner sowie Arbeit für den japanischen Sender NHK. Seit dem SS 2004 tätig im Sekretariat der Japanologie Frankfurt sowie Lehrbeauftragter im Bereich japanische Sprache/Grammatik, Zeitungslektüre und Literaturübersetzung.

Japanologische Forschungsinteressen: Japanische mittelalterliche Lyrik; *Meisho zue* – bebilderte Landschaftstopographien des 18. und 19. Jahrhunderts; Autoren des 20. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre (Akutagawa Ryūnosuke, Tanizaki Jun'ichirō, Abe Kōbō, Murakami Ryū).

Die Profilangaben beziehen sich auf Mitarbeitende, die über mehrere Semester oder kontinuierlich an der Japanologie Frankfurt tätig sind.

4. Publikationen und Vorträge

Prof. Dr. Lisette GEBHARDT

Publikationen

April 2008 - März 2009

- (2008) „Age and Ageing in Contemporary Japanese Literature“. In: *The Demographic Challenge. A Handbook about Japan*. Coulmas, Florian (Hg.). Leiden: Brill, S. 491-512.
- (2009) „Gefolterte Häschen“: zu Japans ‚Girlie-Autorinnen‘. Veröffentlichung in der *NZZ* vom 27.1.2009, einzusehen auf der Internetseite: http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/gefolterte_haeschen_1.1793923.html
- (2009) „Wenn der Handtuchfrosch nach Regen riecht – Kawakami Hiromis zweiter Roman auf Deutsch.“ Veröffentlichung auf der Internetseite der Japanologie Frankfurt unter: http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/_Dateien/_Texte/Handtuchfrosch.html
- (2009) Übersetzung: Uchida Hyakken: *Aus der Schattenwelt*. Aus dem Japanischen und mit einem Nachwort von Lisette Gebhardt, München: DVA 2009

Vorträge

Thema: „Wie die japanische Literatur das Prekariat entdeckt: Freeter, NEETS, *hikikomori*, *otaku* und andere Problemfälle“. Im Rahmen des Filmfestivals *Nippon Connection*.

Ort: Campus Bockenheim Vortragsraum K2, Festivalgebäude

Datum: **4. April 2008**

Thema: „Der Meister, die Mönche und ich‘: Gerta Itals Zen-Buddhismus – eine Anmerkung zum westlichen Verständnis asiatischer Religionen“.

Ort: Institut für Religionswissenschaft, Universität Heidelberg

Datum: **12. Juni 2008**

Thema: „Niedergang von Mensch und Umwelt. Kirino Natsuos Japan und der Roman ‘Metabola’“. Vortrag im Rahmen der 28. Wetzlarer Tage der Phantastik: „Planet Erde - Ökologische Themen in der Science Fiction“ (11.-14. September 2008)

Ort: Phantastische Bibliothek Wetzlar

Datum: **14. September 2008**

Thema: „Sayônara, meine Bücher.’ Erkenntnisse zum Spätwerk Ôe Kenzaburô“, im Rahmen des Kolloquiums *in memoriam* Achim A. Stoehr.

Ort: Japanologie Frankfurt

Datum: **27. November 2008**

Organisation, Moderation

Thema: Moderation der Sektion „Japanisches‘ im Anime: Kulturspezifisches im Zuschauerblick“. Im Rahmen des internationalen Symposiums „Anime: Entgrenztes Japan“

Ort: JDZB Berlin

Datum: **31. Oktober 2008**

Thema: Moderation IZO Inauguralkonferenz „Cultural Power Asia“ (13.-15. November 2008), *Sektion III*: „The Impact of Culture: Japanese Culture in Europe and Asia“.

Ort: Campus Westend, Casino

Datum: **15. November 2008**

Thema: Organisation/Moderation „Kolloquium *in memoriam* Achim A. Stoehr“
Veranstaltung der Japanologie Frankfurt zum Gedenken
an den ehemaligen Präsidenten der DJG Frankfurt

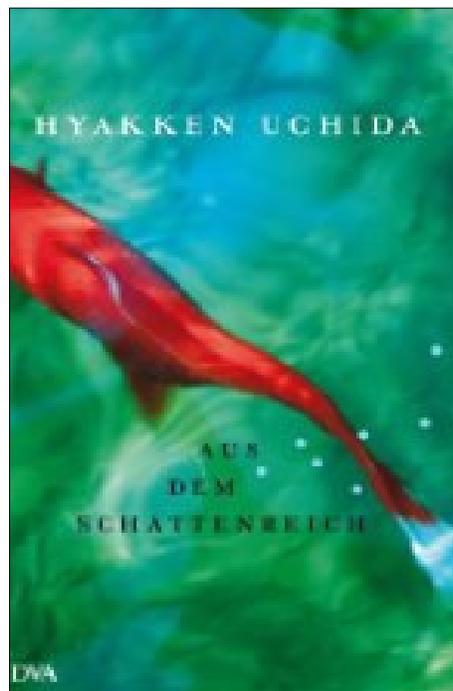
Ort: Campus Bockenheim, Juridicum 803

Datum: **27. November 2008**

Thema: Moderation „Harakiri“ – Gedichte und Prosa
Lesung mit der Schriftstellerin und Lyrikerin Itô Hiromi

Ort: Hessisches Literaturforum, Mousonturm

Datum: **14. Januar 2009**



Cover „Aus dem Schattenreich“ von Uchida Hyakken

Dr. des. Cosima WAGNER

Publikationen

- (2004) „Objekte erzählen Alltagsgeschichte: Skizzierung eines Forschungsansatzes“. In: Fakultät für Ostasienwissenschaften der Ruhr-Universität Bochum (Hg.): *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung (BJOAF)*, Band 28. München: iudicium Verlag, S. 137-155.
- (2008) „Robotopia Nipponica: Recherchen zur Akzeptanz von Robotern in Japan“, Dissertationsschrift, Frankfurt am Main, J. W. Goethe-Universität, Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften, Publikation in Vorbereitung.

Vorträge

Thema: „*Loving the machine*‘: eine Einführung in den japanischen Roboterdiskurs“. Symposium „Roboter in Manga und Anime – Das japanische Verhältnis zur denkenden Maschine“ im Museum für Angewandte Kunst.

Ort: Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt am Main

Datum: **7. Mai 2008**

Thema: „Roboter als Lösung für die Probleme der überalterten japanischen Gesellschaft?“ Im Rahmen der „Japanstunde: Von ASIMO bis Zeitarbeit“ mit Teilnehmern des Hauptseminars „Kulturmanagement japanologisch“ (KuMa) bei der Firma Eisai.

Ort: Firma Eisai GmbH, Frankfurt a.M.

Datum: **25. November 2008**

Thema: „Roboter als Promotionsthema? Ergebnisse der Frankfurter japanologisch-kulturwissenschaftlichen Technikforschung“. Im Rahmen des „Kolloquiums *in memoriam* Achim A. Stoehr“.

Ort: Japanologie Frankfurt

Datum: **27. November 2008**

Thema: „‘Silver robots’ and ‘robotic nurses’? Japanese robot culture and elderly care“. Jahrestagung der Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung (VSJF) vom 28.11.-30.11.2008.

Ort: Tagungshaus „Mutterhaus“ in Düsseldorf - Kaiserwerth

Datum: **30. November 2008**

Thema: „Roboter als Staatsdoktrin? Staatliche Fördermaßnahmen und aktuelle Anwendungen von ‚sozialen Robotern‘ in Japan“.

Ort: Cologne Business School, East Asian dept., Köln

Datum: **20. März 2009**

Organisation, Moderation

Thema: „Roboter in Manga und Anime – Das japanische Verhältnis zur denkenden Maschine“ Japanologie Frankfurt in Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO, J. W. Goethe-Universität) und dem Fachgebiet Simulation, Systemoptimierung und Robotik (TU-Darmstadt).

Ort: Vortragsabend / Symposium im Rahmen der „Mangamania“-Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst

Datum: **7. Mai 2008**

Dr. des. Eike GROßMANN

Publikationen

- (2005): „Die Nô-Spiele von Kurokawa im Spannungsfeld der Modernisierung: die Meiji-Zeit (1868-1912).“ In: *Nachrichten der Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens*. Hamburg: NOAG 177-178, S. 255-276.
- (2006): „Kurokawa nô kenkyû no genjô to shôrai.“ in: *Engeki kenkyû sentâ kiyû*. Waseda daigaku 21 seiki COE puroguramu, S. 91-99.
- (2008): „Under the Burden of Nô: Community Life in Kurokawa and the Ritual Nô Performances“. In: Scholz-Cionca, Stanca; Balme, Christopher (Eds.): *Proceedings of the International Symposium “Nô Theatre Transversal. Crossing Borders between Genres, Cultures and Identities”*. München: iudicium Verlag, S.49-65.
- (2008, Übersetzung): „Kasai Ken’ichi: Modern Nô (*shinsaku nô*) as an Engine of Renewal: The Meaning of the Work of ‘Mei no kai’ up to the Staging of Shiranui.“ In: Scholz-Cionca, Stanca; Balme, Christopher (Eds.): *Proceedings of the International Symposium “Nô Theatre Transversal. Crossing Borders between Genres, Cultures and Identities”*. München: iudicium Verlag, S. 86-91.
- (2008, Übersetzung): „Okamoto Akira: The Actor’s Body in Nô and Contemporary Theatre – On the Work of Ren’niku Kôbo.“ In: Scholz-Cionca, Stanca; Balme, Christopher (Eds.): *Proceedings of the International Symposium “Nô Theatre Transversal. Crossing Borders between Genres, Cultures and Identities”*. München: iudicium Verlag, S. 129-140.
- (im Druck): „Strategien der Selbstdarstellung und die Inszenierung sakraler Dorfspele in Kurokawa“ in: *Tagungsband des 13. Deutschsprachigen Japanologentags in Bonn 2006*.

Vorträge

Thema: „Kurokawa Noh: Self-perception, Self-presentation and the Outside Gaze“.

Ort: Deutsches Institut für Japanstudien (DIJ) in Tôkyô

Datum: **10. März 2009**

Thema: „*Bunkateki pafômansu to aidentiti: Kurokawa mura ni okeru nô no pafômansu*“.

Ort: Waseda Universität, Tôkyô

Datum: **16. März 2009**

Thema: „Die Inszenierung sakraler Dorfspele in Kurokawa – Eine ethnographische Studie des *Ôgisai* als Mittel zur Selbstdarstellung und Abgrenzung“.

Ort: OAG, Tôkyô

Datum: **25. März 2009**

Dr. Guido WOLDERING

Publikationen

- „Seiyô zasshi (1867-69) - Die erste japanische Zeitschrift“. In: Köhn, Stephan und Martina Schönbein (Hg.) (2005): *Facetten der japanischen Populär- und Medienkultur 1*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag (=Kulturwissenschaftliche Japanstudien, 1), S. 93-126.

Informationsveranstaltung für Abiturientinnen und Abiturienten

Berufs- und studienkundliche Vorträge im Rahmen der Infotage, 24. März 2009: “Japanische Zeichen lesen – Japanische Zeichen verstehen“

Wie schon in den Jahren zuvor, wurden auch 2009 berufs- und studienkundliche Vorträge im Rahmen der Infotage angeboten. Die gemeinsam mit dem Arbeitsamt Frankfurt am 24. März 2009 durchgeführte Veranstaltung trug wiederum den Titel “Japanische Zeichen lesen – Japanische Zeichen verstehen“ und informierte über 60 Interessierte in Multimedia-Vorträgen der Dozenten sowie mit Berichten von Studierenden über Studienvoraussetzungen, Forschungsleistungen, Ausbildung und Berufsbilder der Japanologie.



Leiter des Lektorates: Dr. Guido Woldering

5. Forschungsprojekte

ZEITGENÖSSISCHE JAPANISCHE LITERATUR

Die japanische Gegenwartsliteratur, vor allem die Literatur der 1970er, 1980er und 1990er Jahre sowie die Texte neuer Autoren um das Jahr 2000 sind ein Forschungsfeld der Japanologie Frankfurt. Vorgesehen ist die Erschließung der zeitgenössischen japanischen Literatur bzw. der sogenannten japanischen Gegenwartsliteratur (*gendai bungaku*); dazu zählen Analysen einzelner Texte, die intensive Diskussion einzelner Autorenpersönlichkeiten, Charakterisierungen wesentlicher Strömungen sowie Fragen zur Kanonisierung japanischer Literatur.

Die Studierenden wirken aktiv am Literaturprogramm und an den Literaturprojekten der Japanologie Frankfurt mit. Im WS 2003/2004 wurde unter dem Motto J-Bungaku ein Literaturkreis gegründet, der mittlerweile ein größeres Projekt erfolgreich zum Abschluss gebracht hat. Der Arbeitskreis befasst sich zurzeit u.a. mit der Konzeption einer Online-Zeitschrift zur zeitgenössischen japanischen Literatur.

RELIGION UND LITERATUR / RELIGIÖSE KULTUR IM GEGENWÄRTIGEN JAPAN

Seit 1994 arbeitet L. Gebhardt mit der Religionswissenschaftlerin und Japanologin Prof. Dr. Inken Prohl (seit 2006 Professorin für Religionswissenschaft an der Universität Heidelberg) im Bereich der Erforschung der japanischen Religion und des Religionsdiskurses zusammen. L. Gebhardt behandelt seit 2003 vor allem die Thematik der Heilungs- und Sinnsuche in Japan, das sogenannte Erfahrungsreligiöse, die Bezüge von Religion und Literatur in zeitgenössischen japanischen Texten sowie historische und gegenwärtige japanisch-deutsche Interaktionen im Bereich des „Spirituellen“.

KONSUM UND LIFESTYLE IN JAPAN

Die Japanologie Frankfurt initiiert mit dem Projekt „Konsum und Lifestyle in Japan“ einen weiteren innovativen japanologischen Forschungsschwerpunkt. Das Thema Konsum ist erst seit einigen Jahren in den Kanon japanbezogener Forschungen integriert worden, erweist sich aber zunehmend als wichtige Achse, von der aus sich viele aufschlussreiche Blickwinkel auf die japanische Gegenwartskultur ergeben. (Im Sommer 2004 fand das Forschungskolloquium „Konsum in Japan. Lifestyle, Produkte, Verbraucherprofile“ statt, im Rahmen dessen C. Wagner einen Vortrag zur Produktgeschichte hielt.)

Das Projekt begleitete die Dissertation von C. Wagner. Ausgehend von der Lehrveranstaltung „Cool Japan goes overseas – Ursachen und Hintergründe zum weltweiten Boom der japanischen Populärkultur“ (SS 2007) wurde im Sommer 2007 der Arbeitskreis „Cool Japan“ ins Leben gerufen, den C. Wagner organisiert und der sich mit der globalen Verbreitung japanischer populärkultureller Produkte und Lebensstile befasst.

6. Lehre

Sommersemester 2008 – Wochenübersicht

| Montag | | | | |
|-------------------|----|--|---------------------|---------------|
| 10-12 | K | Grundstufe modernes Japanisch II (J5.1) | Kimura | H 13 |
| 10-12 | Ü | Professionelles Japanisch im Alltag | Aoyama | NM 116 |
| 12-14 | Ü | Theorien und Texte zur japanischen Geschichte / Ideengeschichte (J3.1); 2wöchig | Aoyama | AfE 502 |
| Dienstag | | | | |
| 8-10 | K | Grundstufe modernes Japanisch II (J5.1) | Woldering | H 13 |
| 10-12 | K | Grundstufe modernes Japanisch II (J5.1) | Woldering | H 13 |
| 12-14 | Ü | Japanische Konversation für Fortgeschrittene | Iso | NM 117 |
| 14-16 | Ü | Japanische Zeitungslektüre | Nakamura-Methfessel | NM 128 |
| 16-18 | HS | Das Thema „Arbeit“ in der zeitgenössischen Literatur: Japan und Deutschland im Vergleich | Gebhardt | Jur 803 |
| 18-20 | HS | Kulturmanagement japanologisch III | Gebhardt | Jur 804 |
| Mittwoch | | | | |
| 8:30-10 | Ü | Hilfsmittel der Japanologie (J2.2); Gruppe A | Liske | Jur 803 |
| 10-12 | Ü | Hilfsmittel der Japanologie (J2.2); Gruppe B | Liske | Jur 803 |
| 12-14 | PS | Literatur und Kultur im modernen Japan (J10 B.1) | Gebhardt | Jur 803 |
| 14-16 | K | Mittelstufe modernes Japanisch II-III (J7.2) | Kimura | AfE 104b |
| 16-18 | Ü | Einführung in das Studium der Japanologie (J4.2) | Mrugalla | H 15 |
| 18-20 | PS | Geschichte/Ideengeschichte im modernen Japan (J10 B.2) | Mrugalla | Dantestr. 608 |
| Donnerstag | | | | |
| 8-10 | PS | Grammatik modernes Japanisch I (Zusatzveranstaltung) | Woldering | H 14 |
| 10-12 | K | Grundstufe modernes Japanisch II (J5.1) | Woldering | H 14 |
| 10-12 | Ü | Lebensstile in Japan (J9.2) | Wagner | Dantestr. 608 |
| 10-12 | HS | Literaturübersetzung und Textanalyse | Mrugalla | NM 130 |
| 14-16 | HS | Japanische Gegenwartskultur / Japan und Asien | Mrugalla | Dantestr. 608 |
| 16-18 | Ü | Theorie und Praxis: Übersetzen Dolmetschen, Konversation (J7.1) | Woldering/Kimura | H 7 |
| 18-20 | Ü | Textlektüre für Fortgeschrittene: Murakami Ryû | Paulat | NM 133 |
| Freitag | | | | |
| 10-12 | K | Grundstufe modernes Japanisch II (J5.1) | Kimura | H 15 |
| 12-14 | K | Mittelstufe modernes Japanisch II-III (J7.2) | Kimura | H 3 |

Blockveranstaltungen:

J-Bungaku Arbeitskreis: 31.3. (Literaturvortrag, Dr. Andreas Mrugalla), 9.4., 16.4., 30.4., 7.5. (Vortrag C. Wagner, M.A. im Museum für Angewandte Kunst), 8.5., 14.5., 28.5., 4.6., 5.6., 11.6., 25.6., 26.6. (Vortrag japanisches Gegenwartstheater), 3.7. (Diskussion literaturwissenschaftliche MA-Projekte); Gebhardt

Arbeitskreis „Cool Japan“ (5 Termine nach Absprache, Vorbesprechung 17.04., 12-14 Uhr, R 804), Wagner

Japanbezogene Lehrveranstaltungen anderer Fachbereiche:

Bälz: PS Aktuelle Themen der juristischen Japanforschung; Di 14-16 Uhr, FLAT 6 (Veranstaltung der Rechtswissenschaften) (J10 A.2)

Bälz: HS Das Recht japanischer Unternehmen (Blockseminar an 3 Tagen im Juli) (Veranstaltung der Rechtswissenschaften) (J11 A.2)

Bälz: V Einführung in das moderne japanische Recht; Do 16-18 Uhr, H 13 (Veranstaltung der Rechtswissenschaften) (J8 B.2)

Storz: Kolloquium; Blockveranstaltung, Einzeltermine am 05.05. und 09.06.2008, 10-18 Uhr; Vorbesprechung am 07.04.2008; K III (Veranstaltung der Wirtschaftswissenschaften)

Storz: Kolloquium für Abschlussarbeiten der Wirtschaftswissenschaften und der Japanologie; Einzeltermin am 21.04.2008, 9-18 Uhr; K III (Veranstaltung der Wirtschaftswissenschaften)

Storz: HS Chicago oder Tokyo? Das japanische Model in der politischen Ökonomie; Di 14-16 Uhr, GV 2 (Veranstaltung der Wirtschaftswissenschaften) (J11 A.1)

Einzeltermine:

31.03.2008, 16-18 Uhr: Informationsveranstaltung für alle Studierenden; Gebhardt et al., H4

04.04.2008, 10-12 Uhr: Gruppenstudienberatung für M.A.-Studierende; Gebhardt

13.05.2008, 18-20 Uhr: Stipendienberatung; Wagner

03.07.2008, 10-12 Uhr: Gruppenstudienberatung für M.A.-Studierende; Gebhardt

Wintersemester 2008/2009 – Wochenübersicht

| Montag | | | | |
|-------------------|-----|---|------------------|-----------|
| 10-12 | K | Grundstufe modernes Japanisch I (J1.1) | Kimura/Woldering | H 8 |
| 10-12 | Ü | Übersetzungspraktikum zur japanischen Gesellschaft und Geschichte (MA2) | Aoyama | NM 117 |
| 12-14 | K | Grundstufe modernes Japanisch I (J1.1) | Kimura/Woldering | H 2 |
| 12-14 | Ü | Japanische Zeitungslektüre | Woldering | Raum n.V. |
| 14-16 | Ü | Freeter und NEETs in der zeitgenössischen japanischen Literatur | Christmann | NM 117 |
| Dienstag | | | | |
| 10-12 | K | Grundstufe modernes Japanisch I (J1.1) | Kimura/Woldering | H 2 |
| 12-14 | K | Grundstufe modernes Japanisch I (J1.1) | Kimura/Woldering | H 8 |
| 16-18 | KO | Magistrandenkolloquium | Gebhardt | Jur 803 |
| 16-18 | Ü | Landeskunde Japans (J2.1) | Großmann | AfE 122 |
| Mittwoch | | | | |
| 8-10 | K | Mittelstufe modernes Japanisch III (J7) | Kimura/Woldering | H 6 |
| 10-12 | K | Mittelstufe modernes Japanisch I | Kimura/Woldering | H 6 |
| 10-12 | K | Konversation/Übersetzung/Sokudoku | Kimura/Woldering | NM 110 |
| 12-14 | HS | Zeitgemäße Interpretation japanischen Literatur | Gebhardt | Jur 803 |
| 12-14 | K | Mittelstufe Japanisch I | Kimura/Woldering | H IV |
| 16-18 | Ü | Methoden japanwissenschaftlichen Arbeitens (J4.1) | Woldering | H 4 |
| 16-18 | V | Grundlagen zur japanischen Ideengeschichte (J8 A.2) | Mrugalla | Jur 803 |
| 18-20 | V | Grundwissen japanische Geschichte (J3.1) | Mrugalla | H 11 |
| Donnerstag | | | | |
| 8-10 | K | Grundstufe modernes Japanisch I (J1.1) | Kimura/Woldering | H 11 |
| 10-12 | HS | Literaturwissenschaftliches Arbeiten mit Texten der japanischen Literatur (J11 B.1) | Gebhardt | Jur 803 |
| 10-12 | K | Grundstufe modernes Japanisch I (J1.1) | Kimura/Woldering | H 11 |
| 10-12 | Ü | Roboter und die überalterte japanische Gesellschaft (J9.1) | Wagner | H 5 |
| 12-14 | HS | Ideengeschichte im modernen Japan (J11 B.1) | Mrugalla | NM 117 |
| 12-14 | K | Mittelstufe modernes Japanisch I | Kimura/Woldering | H 8 |
| 14-16 | HS | Geschichte und Gesellschaft Japans | Mrugalla | AfE 903 |
| 14-16 | K | Mittelstufe modernes Japanisch I | Kimura/Woldering | H 11 |
| 18-20 | KO | Japanologische Neuerscheinungen | Gebhardt | Jur 803 |
| 18-20 | V/Ü | Grundlagen zur japanischen Literatur (J8 A.1) | Nakamura | H 14 |
| Freitag | | | | |
| 10-12 | K | Mittelstufe modernes Japanisch I | Kimura/Woldering | H 8, H 16 |
| 12-14 | K | Mittelstufe modernes Japanisch I | Kimura/Woldering | H 16 |

Blockveranstaltungen der Japanologie:

AG J-Bungaku Arbeitskreis; Gebhardt (Termine nach Vereinbarung)

AG „Cool Japan“; Wagner (5 Termine nach Vereinbarung)

Seminar Kulturmanagement japanologisch (KuMa); Gebhardt (6 Termine nach Vereinbarung)

Japanbezogene Lehrveranstaltungen anderer Fachbereiche:*Veranstaltungen der Wirtschaftswissenschaften, FB 2:*

Storz: BS J-Firm – Mechanismen, Prozesse und Strukturen; Einzeltermine am 12. und 13.1.2009

Storz: HS Institutions matter – Innovation und japanische Wettbewerbsfähigkeit; Einzeltermine am 12. und 13.1.2009

Storz: V Institution und Innovation (J8 B.1); Di 12-14 Uhr, HZ 5

Storz: V Einführung in die japanische Wirtschaft (J8 B.1); Di 16-18 Uhr, Einzeltermine am 14., 21., 28.10., NM 123

Storz: PS Einführung in die japanische Wirtschaft J10 A.2; Einzeltermine am 13.10., 3.11., 24.11.

Veranstaltungen der Rechtswissenschaft, F B1:

Bälz: KO Einführung in das moderne japanische Recht; Do 16-18 Uhr, RuW 2.101

Bälz: HS Japanisches Privatrecht; Zeit nach Vereinbarung

Bälz: Ü Lektüre japanischer Rechtstexte (MA5); Do 14-16 Uhr, FLAT 6

Thier: PS Aktuelle Themen der juristischen Japanforschung (J10 A.2); Di 14-16, NM 102

Einzeltermine:

7.10.2008, 10-16 Uhr: Studentisches Propädeutikum; Fachgruppe der Japanologie, H 4

13.10.2008, 14-16 Uhr: Kommunikationsplattform WebCT – Pflicht für alle Studierenden der Japanologie! Woldering, H 7

13.10.2008, 16-18 Uhr: Informationsveranstaltung für alle Studierenden; Gebhardt et al., H 4

17.10.2008, 10-12 Uhr: Praktikums-Beratung für BA-Studierende; Gebhardt, H 6

7. Sprachunterricht

„Interkulturelle Kommunikation Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ Veranstaltung für Studierende der Wirtschaftswissenschaften

Unter dem Titel „Interkulturelle Kommunikation Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ wurde erstmalig im Wintersemester 2005/2006 von Dr. Guido Woldering und Kimura Yoshitaka, M.A. bei den Wirtschaftswissenschaftlern ein sprach- und kulturbezogenes japanologisches Programm konzipiert und durchgeführt. Die zunächst auf zwei Semester angelegte Veranstaltung wird seit dem Wintersemester 2008/2009 von Miki Aoyama-Olschina, M.A. unterrichtet und fand inzwischen zum sechsten Mal ihre Fortsetzung.

In einem Semester werden junge Ökonomen sowie Hörer anderer Fachbereiche über Konstanten und Variablen der interkulturellen Kommunikation mit Japan informiert – und in Grundzügen der modernen japanischen Sprache trainiert. Der Besuch der Veranstaltung ist in keiner Studienordnung vorgeschrieben, dennoch wird sie eifrig frequentiert. Grundkenntnisse werden in folgenden zentralen Gebieten erworben:

- interkulturelle Kompetenz
 - theoretische Grundlagen der interkulturellen Kompetenz
 - interkulturelle Kommunikation Japan
 - Japan in Geschichte und Gegenwart
 - Sozialisierungsstrukturen
 - Kommunikationsstrukturen
- japanische Konversation
 - Grundlagen
 - die wichtigsten Wendungen für Alltag und Geschäftsleben in Japan
- japanische Schrift (*moji*)
 - die insgesamt 92 Silbenschriftzeichen *hiragana* und *katakana*
 - „survival kanji“: chinesische Zeichen (*kanji*) aus der Grundschule für die erste Orientierung in Japan

Über Einzelheiten zu Zielsetzung und Inhalten informiert die Website <http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/1102.0.html>.

„Japanisch für Hörer aller Fachbereiche“

Die Japanologie am FB 9 der Universität Frankfurt bietet seit dem Sommersemester 2007 Japanischunterricht für Hörer aller Fachbereiche, Externe und Berufstätige an. Der Unterricht umfasst 4 Stunden pro Woche. Details sind einzusehen unter <http://www.weiterbildung.uni-frankfurt.de/sprache/Sprachkurse/Japanisch.html>.

Kursbeschreibung: *Hanaseba wakaru* („Man muss nur miteinander reden, dann versteht man sich schon“) – ein wichtiger Grundsatz der Kommunikation in Japan, der uns den Einstieg erleichtert und uns die Angst vor Anfängerfehlern nimmt. An zwei Abenden in der Woche üben wir die Grundformeln gehobener japanischer Umgangssprache mit den Schwerpunkten Gruß, Dank, Entschuldigung, Bitte sowie Praktisches und Informatives zu Leben und Kultur in Japan. Zudem unternehmen wir die ersten Ausflüge in das Feld der japanischen Schrift und erfahren einiges über den Alltag in Japan. Wichtig ist uns die aktive Beteiligung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer! Die Veranstaltung wird seit dem Sommersemester 2008 von Miki Aoyama-Olschina, M.A. unterrichtet.

8. Veranstaltungen der Japanologie Frankfurt

„WIE DIE JAPANISCHE LITERATUR DAS PREKARIAT ENTDECKT: FREETER, NEETS, HIKIKOMORI, OTAKU UND ANDERE PROBLEMFÄLLE“

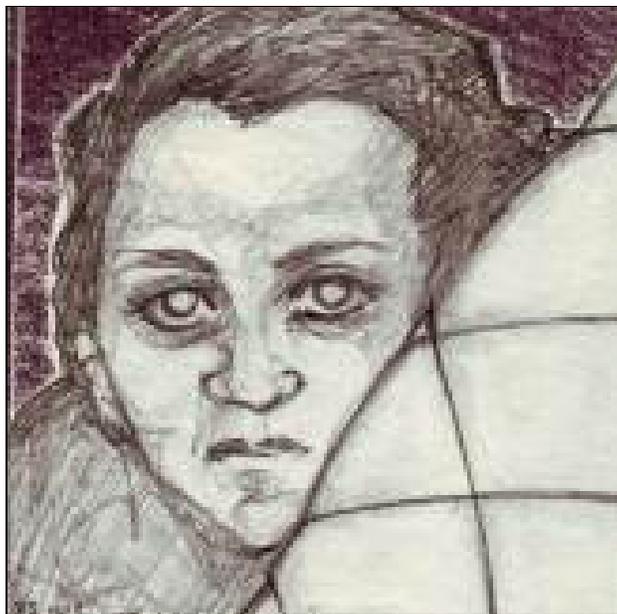
Im Rahmen des Filmfestivals *Nippon Connection 2008*

Arm, arbeitslos und asozial: Die Protagonisten aktueller japanischer Texte repräsentieren ein Japan, das den Lesern von Murakami Haruki unbekannt sein dürfte. Der Trend der gegenwärtigen japanischen Literatur geht zum „Prekariat“, Literaturkritiker sprechen von einer „neo-proletarischen Wende“. Gerne werden auch problematische Jugendliche behandelt bzw. man beschreibt die Entwicklung pathologischer Soziotypen. Der Beitrag diskutiert einschlägige Beispiele sogenannter Freeter-Literatur (NEETS-Literatur, *hikikomori*-Literatur = japanische Prekariatsliteratur!) und gewährt Einblick in eine literarische Parallelwelt von Gewalt, Mordlust und düster-böser Resignation.

Ort: Vortragsraum K2, 1. OG Festivalgebäude

Datum: **4. April 2008**, 20.30-22.20 Uhr

Vortragende: Prof. Dr. Lisette GEBHARDT (Japanologie Frankfurt)



**„Einsam, verschreckt und isoliert“
(Zeichnung: Vivien Schulz, Japanologie Frankfurt)**

**„ROBOTER IN MANGA UND ANIME –
DAS JAPANISCHE VERHÄLTNIS ZUR DENKENDE MASCHINE“**

Vortragsabend/Symposium im Rahmen der „Mangamania“-Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt a.M.

Japanologie Frankfurt in Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO, J. W. Goethe-Universität) und dem Fachgebiet Simulation, Systemoptimierung und Robotik (TU Darmstadt)

Programm:

18:05 – 18:25 Uhr: Cosima WAGNER, M.A.: „*Loving the machine*“: eine Einführung in den japanischen Roboterdiskurs

18:30 – 18:50 Uhr: Martina THIELEMANN (Magisterprojekt): „Roboterbilder in Manga und Anime: eine Einführung“

18:55 – 19:15 Uhr: Dipl.-Biol. Sebastian KLUG (TU Darmstadt): „Von *fiction* zu *science*: über den Einfluss von Manga und Anime auf die japanische Robotik“

19:20 – 19:30 Uhr: Vorführung des Japanologie-AIBO durch Studierende der „Cool-Japan“-AG der Japanologie Frankfurt

Einstimmung und musikalische Untermalung: „Musikalisches Ensemble der Japanologie Frankfurt“
ab 19:30 Uhr: Fragen und Gespräche rund um den Roboter

Ort: Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt a.M.

Datum: **7. Mai 2008**, 18.00-20.00 Uhr

Bericht zum Symposium
(erschienen im UniReport 5/2008, 25.6.2008)

Aus *Fiction* wird *Science* – Symposium über den Einfluss der Populärkultur auf die Entwicklung von Robotern in Japan

„Roboter in Manga und Anime: das japanische Verhältnis zur denkenden Maschine“ lautete der Titel eines Symposiums der Japanologie am FB Sprach- und Kulturwissenschaften, welches am 7.5.2008 im Rahmen der „Mangamania“-Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst unter der Leitung von Cosima Wagner, M.A. stattfand. In Kooperation mit der TU Darmstadt, dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO), dem Museum für Angewandte Kunst sowie großzügiger Unterstützung der Firma Nintendo wurden den ca. 150 interessierten ZuhörerInnen drei Kurzvorträge und eine Präsentation des Instituts-eigenen Roboterhundes AIBO geboten. Fein untermalt wurde der Abend vom „Musikalisches Ensemble der Japanologie“, welches die Zuhörer und Zuhörerinnen mit Adaptionen von Roboter-Anime-Titelmelodien auf das Thema des Symposiums einstimmte.

In ihrer Einführung in den japanischen Roboterdiskurs präsentierte Cosima Wagner, M.A. erste Ergebnisse ihrer soeben fertiggestellten Dissertation über die Akzeptanz von Robotern in Japan. Für das Verständnis von Robotern als „Partner“ sei vor allem die „mentale Prägung“ der Gesellschaft und ihrer Ingenieure durch die beliebten Roboter-Manga und Anime von Vorteil. So verwiesen zahlreiche Roboterentwickler in Interviews auf die Vorbilder aus der Populärkultur, die ihnen bei ihrer Arbeit vorschwebten.

Diese Vorbilder erläuterte Martina Thielemann in ihrem Beitrag zu Roboterbildern in Manga und Anime (gleichzeitig Magisterprojekt). Von der Figur des freundlichen Roboterjungen „Astro Boy“ über Japans neuen „Kulturbotschafter“, die Roboterkatze „Doraemon“, die Kampfroboter der Gundam-Serien zu Roboteranzügen in „Neon Genesis Evangelion“ bietet die japanische Populärkultur seit den 1950er Jahren ein reichhaltiges Reservoir an unterschiedlichsten Roboter-Narrationen, die ein fester Bestandteil der Jugendkultur geworden seien.

Diese „Roboter-Fiktionen“ kontrastierte der Diplombiologe und Bionik-Forscher Sebastian Klug (TU Darmstadt) aus der Perspektive eines Roboterentwicklers mit der Realität der Robotikforschung in Japan. Die Inspiration durch die Phantasieroboter sei zwar nicht zu vernachlässigen, in der aktuellen Forschung beschäftigt man sich jedoch mit konkreten Fragestellungen, wie z.B. der sicheren Bewegung von Robotern, die mit Menschen zusammenarbeiten sollen. Für die Konstruktion von realen Robotern böten die japanischen Roboter geschichten keine brauchbaren Lösungen, die Gestalt der Roboter sei jedoch tatsächlich zum Teil den Manga und Anime entlehnt.

Manifestationen von realen und fiktiven japanischen Robotern konnten im Anschluss in einer von Studierenden der Japanologie organisierten Ausstellung betrachtet werden.

Cosima Wagner



Die Referenten des Symposiums: Cosima Wagner, M.A., Martina Thielemann und Dipl.-Biologe Sebastian Klug (v. l. n. r.)

LITERATURLESUNG AM FB 9:
DER AUTOR JOACHIM ZELTER LIEST AUS SEINEM AKTUELLEN ROMAN
„HOW ARE YOU, MISTER ANGST?“

Organisation Dekanat FB 9, L. GEBHARDT

Joachim Zelter ist seit 1997 freier Schriftsteller und Autor des Erzählbandes „Betrachtungen eines Krankenhausgängers“ sowie der Romane „Briefe aus Amerika“, „Die Würde des Lügens“ und „Schule der Arbeitslosen“. Seine Texte wurden mehrfach ausgezeichnet. „How are you, Mister Angst?“ ist unter anderem ein sensibler Universitäts-Roman, dem für Insider eine therapeutische Wirkung zugesprochen werden könnte und der Universitätsexternen einschlägige Einblicke nicht verwehrt.

Ort: Campus Bockenheim, Hörsaal B
Datum: **14. Mai 2008**, 18.00-20.00 Uhr



Ankündigungspakat zur Veranstaltung
(Design: Meike Nederveld, Japanologie Frankfurt)

SEMESTERERÖFFNUNGSKONZERT ZUM WS 2008/2009

MUSIKALISCHES ENSEMBLE DER JAPANOLOGIE

Für einen schönen und besonders stimmungsvollen Start in die Vorlesungszeit sorgte zu Beginn des WS 2008/2009 das „Musikalische Ensemble der Japanologie“ mit einem Konzert. In der Aufführung, die sich direkt an die Semestereröffnungsveranstaltung anschloss, brachte das Trio (Melanie Balikci: Gitarre, Sequenzer, Gesang; Ji Sung Lee: Violine, E-Piano; Felix Riechwald: E-Piano, E-Bass) Melodien aus japanischen Anime-Serien, Hits der Shōwa-Zeit sowie Melodien aus Filmen von Miyazaki Hayao zu Gehör. Nicht zum ersten Mal waren die Zuhörer ergriffen von der technisch gekonnten und zugleich einfühlsamen Präsentation – inzwischen sind die drei Musiker mehrfach auch außerhalb des universitären Rahmens aufgetreten und spielen teilweise sogar auf öffentlichen Veranstaltungen.

Die Japanologie lädt ein zum

Semestereröffnungs-Konzert

es spielt

Das musikalische ensemble der Japanologie



Melanie Balikci (Gitarre, Sequenzer, Gesang)
Ji Sung Lee (Violine, E-Piano)
Felix Riechwald (E-Piano, E-Bass)

Termin: 13. Oktober 2008
Zeit: 18:30 h
Ort: H 4 (Gräfstraße 76)

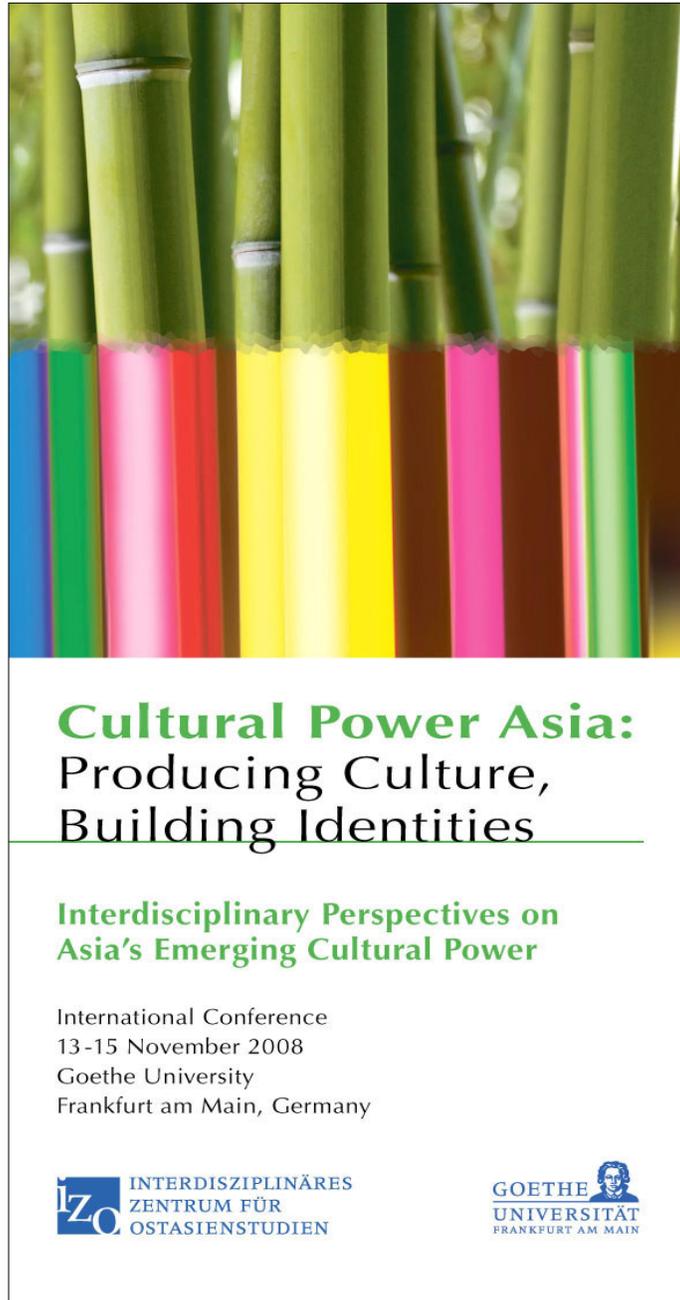
Programm:

- ☆ Stücke aus Anime-Serien
- ☆ Hits der Shōwa-Ära
- sowie
- ☆ Melodien aus den Filmen von Miyazaki Hayao

Ankündigungsplakat der Veranstaltung (Design: Nadine Balikci)

Ort: Campus Bockenheim, Hörsaal 4
Datum: 13. Oktober 2008, 18.30 Uhr

„CULTURAL POWER ASIA“
IZO INAUGURALKONFERENZ 13.-15. NOVEMBER 2008



**Cover des Programms der Konferenz
(Design: Suzu Pahlke, M.A.)**

DIE KULTURWISSENSCHAFTEN FORSCHEN ZU MANGA, ANIME UND ‘COOL JAPAN’

PART III: The Impact of Culture “The Impact of Culture: Japanese Culture in Europe and Asia”

15. November 2008

Die **Japanologie am FB 9: Sprach- und Kulturwissenschaften** (Lisette GEBHARDT und Cosima WAGNER) organisierte die kulturwissenschaftliche Sektion “The Impact of Culture: Japanese Culture in Europe and Asia” auf der großen Inauguralkonferenz des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO).

Vier Referenten aus Übersee und Europa befassten sich mit dem bemerkenswerten und in der Forschungsszene zur Zeit viel diskutierten Phänomen „Cool Japan“ bzw. mit dem globalen Erfolg japanischer populärkultureller Produkte wie etwa Manga und Anime. “The Impact of Culture: Japanese Culture in Europe and Asia” schließt damit an die vorangegangenen nationalen und internationalen Konferenzen zur japanischen Populärkultur in Paris, Berlin und Tôkyô an und erweitert die bislang diskutierten Perspektiven – vor allem im Hinblick auf eine stichhaltige Rezipientenanalyse und auf eine nicht von eigenen Projektionen geleitete theoretische Einschätzung des komplexen Phänomens jenseits schillernder Etiketten wie „japanische Postmoderne“ oder „Techno-Animismus“.

Bernd DOLLE-WEINKAUFF (Institut für Kinder- und Jugendbuchforschung, Universität Frankfurt) und Jean-Marie BOUISSOU (Centre d’Etudes et de Recherches Internationales, CERI, Paris), Mitglieder des European Manga Network, präsentierten die Ergebnisse ihrer von 2006 bis 2007 in Frankreich, Italien, Deutschland und der Schweiz unter 1200 Manga-Lesern durchgeführten Umfrage zur Rezeption japanischer Comics. Dolle-Weinkauff stellte in seinem Beitrag „The Impact of Manga Lecture on German Youth – Results of a Survey“ die Ergebnisse der Befragung auf deutscher Seite vor, Bouissou zog in seinen „Popular Culture As A Tool For Japanese Soft Power: Myth or Reality? The Case of Manga in Four European Countries“ betitelten Ausführungen eine Bilanz der Untersuchungen. Während Dolle-Weinkauff länderspezifische Unterschiedlichkeiten, Wandlungen im *gender*-Bereich und einen Einfluss auf die Werteorientierung der Jugendlichen beobachtete, relativierte Bouissou die These von einer erfolgreichen „Cool Japan“-Offensive bzw. zog es grundsätzlich in Zweifel, dass Manga-Leser sich mit ihrer Lektüre Japan annäherten oder Manga eventuell nur deshalb lesen würden, weil sie „japanisch“ seien. Auch Hyung Gu LYNN (University of British Columbia/Vancouver) verdeutlichte im Vortrag “Narcissus at the Pool? Desiring ‘Cool Japan’” mit seinen differenzierten Überlegungen zu Wahrnehmungsperspektiven und multiplen Transkulturationen japanischer populärkultureller künstlerischer Erzeugnisse, dass „Cool Japan“ eine Projektionsfläche für viele Ambitionen darstellt. Susan NAPIER (Tufts University, USA), Literatur- und Kulturwissenschaftlerin und eine bekannte Pionierin der Manga- und Anime-Forschung, bettete die Beiträge in ihrem abschließenden Kommentar in die aktuelle internationale Debatte ein und ermutigte die Referenten nachdrücklich ihre Ansätze weiterzuverfolgen.

Spannend verlief auch die abschließende angeregte Diskussion. Ertragreich war hier neben vielen anderen wertvollen Kommentaren vor allem der Beitrag von Marco Pellitteri aus Italien, ebenfalls Mitglied des European Manga Network; Pellitteri, selbst Verfasser eines Bandes zur japanischen Populärkultur, wird im übrigen im Juni 2009 an der Japanologie der Universität Frankfurt zum Thema der italienischen Japanforschung in Sachen Populärkultur sprechen.

Teilnehmer:

Bernd DOLLE-WEINKAUFF (Institut für Kinder- und Jugendbuchforschung, Universität Frankfurt)

Jean-Marie BOUISSOU (Centre d'Etudes et de Recherches Internationales, CERI, Paris)

Hyung Gu LYNN (University of British Columbia/Vancouver)

Susan NAPIER, Discussant (Tufts University, USA)

Moderation:

Lisette GEBHARDT, Cosima WAGNER

Ort: Campus Westend, Hörsaal B

Datum: **15. November 2008**, 13.00-15.30 Uhr

| Conference Program | | | | | |
|--|--|------------------------------------|---|---|--|
| 13 November 2008 | | | | | |
| 18:00-20:00 | Opening Ceremony / Cultural Program | | | | |
| 14 November 2008 | | | | | |
| 9:00-9:30 | Greetings | | | | |
| 9:30-10:00 | Introduction: "The Concept of Cultural Power" Iwo Amelung, Christian Steineck, Cornelia Storz, IZO | | | | |
| PART I: The Production of Culture | | PART II: The Use of Culture | | | |
| 10:00-11:15 | Section 1: Cultural Power and Moral Questions: Negotiating Bioethics in Asia (moderated by Christian Steineck) Masahiro Morioka (Osaka Prefectural University): "Bioethics in the Japanese Context: Its Past and Future" Ole Döring (GIGA, Hamburg): "Bioethical Governance as Key to China's Culture" Jens Schlieter (Bern University, Switzerland): "Cultural Issues in Bioethics in Thailand" | 14:30-15:45 | Section 3: Cultural Power – External and Internal Perspectives (moderated by Iwo Amelung and Elisabeth Kaske) Allen R. Carlson (Cornell University): "The (In)coherence of Chinese Soft Power: A Consideration of the Fluidity of National Identity and Nationalism in Contemporary Chinese Foreign Relations" Chu Shulong (Qinghua-University, Peking): "Cultural and Soft Power of China in the Early 21st Century" Gunter Schubert (Tübingen University): "The Limits of China's Soft Power" | Young Scholars Panel 2: China (Prize-Winning Paper) Alexander Huang (Pennsylvania State University): "Cultural Power of an Alternative Shanghai: Suzhou River and Dystopian Locality" (Prize-Winning Paper) Susanne Rühle (Goethe University Frankfurt): "A different Capitalism? Guanxi-Capitalism and the Importance of Family in Modern China" Christoph Steinhardt (Chinese University of Hong Kong): "Trusting Citizens in a Non-Trusting Culture? A Probe into the Mysterious Appearance of Generalized Trust in Chinese Societies" Elena Meyer-Clement (Tübingen University): "Party Hegemony and Commercialization: Institutional Change in the Chinese Cultural Industry" | |
| 11:15-11:45 | Coffee Break | 15:45-16:15 | Coffee Break | 12:00-13:30 Lunch | |
| 11:45-13:00 | Section 2: Cultural Power and Creative Industries: A J-Model of Digital Contents Production (moderated by Cornelia Storz and Moritz Bälz) Jennifer Johns (University of Liverpool): "Video Games Production Networks: Naluo Capture, Power Relations and Embeddedness" Jungheon Kim (Keio University, Tokyo, Japan): "Understanding Japanese Cool: An Industrial Perspective" Souchiro Kozuka (Sophia University, Tokyo, Japan): "The Regulatory Framework of the Digital Content Industry in Japan" Discussant: Peter Ganea (Max Planck Institute for Intellectual Property, Competition and Tax Law, München, Germany) | 16:15-17:30 | Section 4: Asian Languages and Competing Cultural Powers in Asia and the World James T. Collins (Northern Illinois University): "The Concept of the 'Malay World' (Dunia Melayu) as a Tool in the Formation and Propagation of a Larger Entity within ASEAN" Chen Ping (The University of Queensland, Australia): "Aspects of Chinese Language Policy and China's 'Peaceful Rise'" Gloria Poedjosoedarmo (SEAMEO Regional Language Centre, Singapore): "Language Shift in Singapore and Indonesia: The Victors and the Casualties" | PART III: The Impact of Culture 13:30-14:45 Section 5: The Impact of Culture: Japanese Culture in Europe and Asia Hyung Gu Lynn (University of British Columbia/Vancouver): "Narcissus at the Pool? Desiring 'Cool Japan'" Bernd Dolle-Weinkauff (Goethe University Frankfurt): "The Impact of Manga-Lecture on German Youth – Results of a Survey" Jean-Marie Bouissou (Centre d'Etudes et de Recherches Internationales, CERI, Paris): "Popular Culture As A Tool For Japanese 'Soft Power': Myth Or Reality? The Case Of Manga In Four European Countries" Discussant: Susan Napier (Tufts University, USA) 14:45-15:30 Concluding Remarks | |
| 13:00-14:30 | Lunch | 15 November 2008 | | | |
| | | 10:00-12:00 | Young Scholars Panel 1 – Prize-Winning Papers: Young Scholars Panel 1: Japan (Prize-Winning Paper) Kristin Surak (University of California, Los Angeles): "Using Culture For Nation-Work: Making Tea, Making Japanese" (Prize-Winning Paper) Harald Fuess (Sheffield University): "Japanese Beer Imperialism" Michiko Uike (Albert-Ludwigs-University Freiburg): "Staging Europe in Gaikoku Mura: Reflections of 'Self' and 'Other' in Japanese Theme Parks" | | |



Programm der IZO-Inauguralkonferenz

LITERATURGESPRÄCH MIT HANS-JÜRGEN BALMES, FISCHER VERLAGE, FRANKFURT A.M.

REIHE „LITERATURGESPRÄCHE AN DER JAPANOLOGIE FRANKFURT“

Seit Herbst 2007 wird im Rahmen des Literaturschwerpunktes an der Japanologie die Reihe Literaturgespräche veranstaltet. Zu den einzelnen Veranstaltungen werden renommierte Vertreter der Verlags- und Medienlandschaft eingeladen. An die Podiumsgespräche sich anschließende Diskussionen bieten den Studierenden, die erwägen, später einmal im Verlagswesen oder in der Kreativwirtschaft tätig zu werden, Orientierung und Motivation.

Ankündigungstext:

Hans Jürgen Balmes studierte von 1979 bis 1987 Vergleichende Literaturwissenschaft in Bonn. Ab 1984 arbeitete er frei für den Carl Hanser Verlag, wo er 1987 einen Novalis-Kommentarband veröffentlichte. 1989 holte Egon Ammann ihn in seinen Verlag. Er ist u. a. Lektor der Dostojewskij-Neuübersetzungen von Swetlana Geier und Herausgeber einer Hölderlin-Ausgabe bei Hanser, außerdem ist er Übersetzer (aus dem Englischen u. a. von John Berger) und als Rezensent für die Neue Zürcher Zeitung tätig. Seit 1999 ist er Programmleiter für fremdsprachige Literatur im S. Fischer Verlag und Mitherausgeber der Neuen Rundschau.

Daneben gibt er Seminare am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Hans-Jürgen Balmes hat die bei Fischer erschienenen Übersetzungen vor allem des **Spätwerks von Ôe Kenzaburô** lektoriert und den Schriftsteller mehrfach bei dessen Lesungen in Deutschland begleitet – jüngst bei der Lesung im Frankfurter Literaturhaus am 3.11.2008.

Ort: Neue Mensa, 6. Stock, R 604

Datum: **20. November 2008**, 18.00 Uhr



„JAPANSTUNDE“ FÜR MITARBEITER DER FIRMA EISAI

**ORGANISATION: SEMINAR „KULTURMANAGEMENT JAPANOLOGISCH“ (KUMA),
DR. DES. COSIMA WAGNER**

Von ASIMO bis Zeitarbeit:

Einblicke in die Lebens- und Arbeitswelt Japans

Christiane RÜHLE: „Fallbeispiele und Fallstricke im Umgang mit Japan“

Jan HEDTSTÜCK: „Ein Tag im Leben eines japanischen Supermarktangestellten“

Cosima WAGNER, M.A: „Roboter als Lösung für die Probleme der überalterten japanischen Gesellschaft?“

Stephan WILCZEK: „Roboter für den Haushalt: das Beispiel ‚Wakamaru‘“

Ort: Firma Eisai GmbH, Frankfurt a.M.

Datum: **25. November 2008**, 17.00 Uhr



Jan Hedtstück referiert über den japanischen Arbeitsalltag

KOLLOQUIUM *IN MEMORIAM* ACHIM A. STOEHR

Die Veranstaltung wurde zu Ehren des am 20. Juni 2008 verstorbenen Achim A. Stoehr abgehalten. Herr Stoehr war über 10 Jahre und bis April 2007 Präsident und zuletzt Ehrenpräsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt am Main und IZO-Beirat seit 2004.

Begrüßung durch Prof. Dr. Lisette Gebhardt

Prof. Dr. Lisette GEBHARDT: „,'Sayônara, meine Bücher.' Erkenntnisse zum Spätwerk Ôe Kenzaburô's"

Dr. des. Cosima WAGNER: „Roboter als Promotionsthema? Ergebnisse der Frankfurter japanologisch-kulturwissenschaftlichen Technikforschung“

Stephan WILCZEK: „Warum heißt Wakamaru Wakamaru? Die Entwicklung eines Fragenkatalogs zum japanischen Roboterdesign“

Florian KAISER: „Japan zwischen 'Freak-Faktor' und ‚spiritueller Realness' – Versuch einer Typisierung aktueller Japanbilder“

Ort: Campus Bockenheim, Juridicum Raum 803

Datum: **27. November 2008**, 18.00-20.00 Uhr

Japanologie

FB 9: Sprach- und Kulturwissenschaften
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Einladung

Kolloquium in memoriam Achim A. Stoehr

27. November 2008

**EXKURSION ZUR JAHRESTAGUNG DER VEREINIGUNG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
JAPANFORSCHUNG (VSJF), 28.-30.11.2008**

EXKURSIONSBERICHT

Im Rahmen der Übung „Konsum und Lebensstile in Japan / Theorien und Texte zur japanischen Gesellschaft: Roboter und die überalterte japanische Gesellschaft“ unternahm eine Gruppe von Studierenden unter der Leitung von Dr. des. Cosima Wagner vom 28.11. bis 30.11. 2008 eine Exkursion zur Jahrestagung der Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Japanforschung (VSJF) in Düsseldorf, die in diesem Jahr unter dem Thema „Demographic Change in Japan and the EU - Comparative Perspectives“ stand.

Dank der zusätzlichen Landesmittel zur Stärkung der Lehre in Hessen (Nachfolge der Studiengebühren) konnten sowohl die Tagungsbeiträge als auch die Kosten für Fahrt und Unterkunft der Studierenden übernommen werden. Den ExkursionsteilnehmerInnen bot sich so die einmalige Chance, führende japanologische WissenschaftlerInnen und ExpertInnen zum Thema des demographischen Wandels, deren Arbeiten zum Teil bereits im Unterricht besprochen worden waren, in Vorträgen und Gesprächen kennenzulernen.

Tagungsort war das ehemalige Diakonissen-Krankenhaus und jetzige Tagungshotel „Mutterhaus“, idyllisch gelegen in Düsseldorf-Kaiserwerth. Die Organisatoren der Tagung, Prof. Dr. Annette Schad-Seifert und Prof. Dr. Shingo Shimada (Japanologie Düsseldorf), hatten ein anspruchsvolles, interessantes Programm zusammengestellt mit einem Einführungsvortrag von Prof. Dr. Florian Coulmas, Direktor des Deutschen Instituts für Japanstudien (DIJ) in Tōkyō, und weiteren Vorträgen, unter anderem zu den Themen „Politische Reaktionen auf die niedrige Geburtenrate in Japan“, „Alleinerziehende Mütter und die Umstrukturierung des japanischen Sozialsystems“, „Wohnen im Alter“ und „Arbeitsplatzsicherung für ältere Arbeitnehmer“.

Eine besondere Möglichkeit, aktuelle japanologische Forschungen und NachwuchswissenschaftlerInnen kennenzulernen, boten die Fachgruppen der VSJF (Politik, Erziehung, Kultur & Medien, Wirtschaft, Soziologie und Sozialanthropologie, Stadt- und Regionalforschung), die am 29.11. von 14 bis 18 Uhr tagten und von den Studierenden mit großem Interesse besucht wurden. Hier wurden über das Tagungsthema hinaus abgeschlossene oder laufende Magisterarbeiten sowie Dissertationsprojekte zur Diskussion gestellt und gaben auf diese Weise Vorbild sowie Anregungen für die Entwicklung eigener Abschlussarbeiten.

Nicht zu kurz kam selbstverständlich auch der „soziale Aspekt“ einer Tagung mit dem Kennenlernen der deutschsprachigen japanologischen Gemeinde in Gesprächen während der Kaffeepausen und an den Abenden. So manch einer der anwesenden älteren „Sempai“ nahm die Frankfurter Exkursionsgruppen-„Kōhai“ unter seine/ihre Fittiche und tauschte Geschichten vom Japanologie-Studium einst und jetzt aus.

Insgesamt war die Exkursion zur VSJF-Tagung eine gute Möglichkeit, außerhalb von Modulstrukturen und vollen Hörsälen einen Einblick in die japanologische Forschung und Wissenschaft als spannendes Betätigungsfeld zu erhalten und wird die Teilnehmer und Teilnehmerinnen vielleicht auch dazu motivieren, die Aufnahme eines Master-Studiengangs oder Promotionsprojektes zu erwägen.

Ein Exkursionsbericht der Studierenden kann nachgelesen werden unter:
http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/___Dateien/_Texte/VSJF.pdf

Cosima Wagner

ITÔ HIROMI LIEST: „HARAKIRI“ – GEDICHTE UND PROSA

Hessisches Literaturforum Mousonturm

**Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Japan Foundation,
dem Japanischen Generalkonsulat Frankfurt, dem Hessischen Literaturforum
und der Japanologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt**

Moderation: L. Gebhardt, Japanologie Frankfurt

Programm:

Harakiri ハラキリ

Vaters Gebärmutter oder Eine Landkarte 父の子宮あるいは一枚の地図

Schnee 雪

Kanoko töten カノコ 殺し

Der geworfene Pfirsich fault, und Itô gewinnt ihre animalische Kraft zurück
投げつけた桃は腐り、伊藤は獣心を取り戻す事

Itô Hiromi 伊藤比呂美

1955 in Tôkyô geboren

1978 Gendaishi-Techô-Preis

1999 Noma-Förderliteraturpreis

2006 Takami Jun-Preis

2007 Hagiwara Sakutarô-Preis

2008 Murasaki Shikibu-Literaturpreis

seit 1997 lebt und arbeitet Itô in Kalifornien



Itô Hiromi

(Foto: Kitamori Yoshinori)

Ort: Hessisches Literaturforum, Mousonturm

Datum: **14. Januar 2009**, 20.00 Uhr

Die „Schamanin der Poesie“

Die japanische Lyrikerin Itô Hiromi wird oft die „Schamanin der Poesie“ genannt. Dem westlichen Leser hilft vielleicht der Hinweis mehr, dass sie – auf ihrem Territorium des Gedichts – als eine Seelenverwandte Elfriede Jelineks gelten kann.

Itô hat ein Literaturstudium an der Aoyama Gakuin Universität absolviert und schreibt seit ihrer Universitätszeit. Die in Japan heute weit anerkannte Literatin revolutioniert mit ihrer innovativen Sprache, ihren bisweilen beunruhigenden Aussagen und ihrem provokativen künstlerischen Temperament in den späten 1970er Jahren die japanische Gegenwartslyrik.

Während sie in den 1980ern eine führende Figur der nicht zuletzt durch sie populär gewordenen Frauenlyrik ist, wendet sie sich später dem Essay (z.B. „Gute Mutterbrüste, schlechte Mutterbrüste“, 1985; „Familienkunst“, 1992) und der Prosaliteratur (*La Niña*, 1999) zu. Im Jahr 2005 tritt Itô, die schon 1978 in ihrer ersten Schaffensphase den renommierten Gendaishi-Techô-Preis erhielt, nach der Hinwendung zur Prosa wieder mit Gedichten und lyrischer Prosa hervor. Für *Kawara Arekusa* („Wildes Gras am Flussufer“, 2005) erhält sie 2006 den Takami Jun-Preis, für *Togenuki: Shin Sugamo jizô engi* („Der Dornauszieher: Das neue Buddha-Omen von Sugamo“, 2007) im Erscheinungsjahr den Hagiwara Sakutarô-Preis sowie 2008 den Shikibu-Literaturpreis.

Itôs Themen sind der weibliche Körper, Sexualität und Gebären, Probleme mit den Müttern und den Männern. Aufsehen erregte ihr Gedicht „Kanoko töten“, in dem sie sich in dem ihr eigenen Tonfall der fröhlichen Mitleidslosigkeit mit Abtreibungs- und Schwangerschaftserfahrungen auseinandersetzt. Einen nachhaltigen Eindruck hinterlässt auch ein früher Text wie „Ein Teil von einem lebenden Mann“, der vom entseelten Mann als Lustobjekt handelt. Bei Itô fängt alles noch ganz harmlos mit Fliegenleichen an. Dann erfährt man, dass die nekrophile Voyeurin beim Anblick von Kadavern stets ein wohliger Schauer durchzuckt. Todesszenen im Fernsehen rufen bei ihr angenehme Erregung hervor.

Der Bewusstseinsstrom fließt ungehemmt dahin, da erscheint in den ausschweifenden Phantasien der Tagträumerin Abe Sada, die in die Geschichte als Lustmörderin eingegangen ist. Man erinnert sich, dass Abe Sada ihren Geliebten langsam erdrosselt, um ihm schließlich die Geschlechtsteile abzuschneiden, die sie noch tagelang mit sich herumträgt. Itôs Heldin könnte es sich ebenso interessant vorstellen, einen Mann *unter ihr* sterben zu sehen. Vor dem Mann, den sie mit eigenen Händen getötet hätte, brauchte sie sich nicht im mindesten zu ekeln. Sie hat den Zustandswechsel der Materie genau mitverfolgt. In der Wahrnehmung der Protagonistin besteht kein essentieller Unterschied zwischen beseelten Dingen und unbeseelten: „Er ist ja derselbe Mensch, auch wenn er jetzt tot ist. In einer Hinsicht ist er vom Ding zum Ding geworden, in anderer ist er nur von etwas Lebendem zu was Lebendem von anderer Beschaffenheit geworden, denk ich mir.“ (in „Mutter töten“)

In ihren Texten greift die Autorin häufig auf Mythologisch-Archaisches und auf regionale, indigene Traditionen zurück. Während sie in älteren Arbeiten das Ethnofolkloristische der japanischen Region als Basis für ihre Überlegungen zur weiblichen Identität heranzieht („Medium und Deuter“, 1991), thematisieren aktuelle Beiträge die interkulturelle Begegnung mit Amerika und der Tradition der Native Americans („Das Lied des Kojoten“, 2007) – Itô lebt seit 1997 mit ihrem englischen Mann in Kalifornien – sowie buddhistische Überlieferungen. Rhythmik und Oralität religiöser und indigener Texte dienen Itôs Sprachwelt als künstlerisches Vorbild. Spannend an ihrem Werk ist auch, dass sie, ähnlich wie die Autoren des modernen japanischen Ich-Romans (*shishôsetsu*) dem Lesepublikum scheinbar ihr eigenes Leben in Form einer „Ich-Lyrik“ darbietet.

Jüngst erfuhr Itô in Form einer ihr gewidmeten Spezialausgabe eine internationale Würdigung ihres Werks im *U.S.-Japan Women's Journal* (32, 2007). Nicht zuletzt ist die Wortfetischistin eine beeindruckende Performance-Künstlerin, die in ihren Lyriklesungen weniger *liest* als *auftritt*: als „Schamanin der Poesie“.

L. Gebhardt

„EIN TAG IN TÔKYÔ – TÔKYÔ NO ICHINICHI“

**Ein Film von Manuel MOUSIOL,
entstanden im Rahmen des Seminars Kulturmanagement japanologisch**

**Uraufführung am 15. Januar 2009, im Rahmen der Einweihung
der neuen Räumlichkeiten der Japanologie**

Im Wintersemester 2007/08 begann das Seminar KuMa seine Planung für den Kurzfilm „Ein Tag in Tôkyô – Tôkyô no ichinichi“ (2008), der ein produktives interkulturelles Missverständnis zum Thema hat. Das Seminar engagierte sich mit viel Zeitaufwand und unter großer Energie bei der Umsetzung des Filmprojektes. Als Regisseur und Kameramann fungierte Manuel Mousiol, der sich in seinem ersten Hauptfach auch mit Filmproduktion befasst. In Gruppenarbeit wurde ein Drehbuch verfasst, Drehorte wurden ausgewählt und Requisiten (Plastikfrosch!) bestimmt. Studierende (grandios in der Hauptrolle: Patrick Fornari) und Dozenten des Faches zeigten ihre schauspielerischen Qualitäten. Die sonore Stimme unseres Lektoratsleiters schaffte echte NHK-Authentizität im Rahmen der japanischen Kommentierung des Filmgeschehens. Das Ergebnis ist ein etwa 15-minütiger Streifen über die „Ähnlichkeiten“, die sich von Rhein-Main-Flughafen zu Narita und von Currywurst zu Sushi zwischen der japanischen und deutschen Kultur ausmachen lassen. Mit einem Augenzwinkern möchte der Kurzfilm aufzeigen, dass Japan und Deutschland sich vielleicht doch nicht ganz so fremd sind ...



Plakat zum Film (Design: Manuel Mousiol)

9. Gastvorträge, Vorträge und Blockseminare

Neben Vorträgen in der Japanologie wurden Vorträge in Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO) der Universität Frankfurt sowie in Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft (DJG) Frankfurt gehalten, darunter Einzelvorträge oder Vorträge im Rahmen der Reihen:

- „Aus der asienwissenschaftlichen Praxis“
- „Japanische Religionen in der Moderne und in der Gegenwart“

Semestereröffnungsvortrag Sommersemester 2008

Thema: „Nippongoku no dai-maen to naramu!’ Der Fluch des Sutoku-Tennô im Spiegel der japanischen Literatur“

Ankündigungstext: Sutoku-Tennô (1119-1164), der 75. Kaiser Japans, ist bekannt dafür, dass er – von seinem Vater Toba-Tennô zur Abdankung gezwungen – im Jahre 1156 versucht hatte, durch einen Staatsstreich erneut an die Macht zu kommen. Am Ende dieses sogenannten Hôgen no ran, bei dem die Fronten quer durch Hof- und Schwertadel verliefen und sich Mitglieder der Häuser Fujiwara, Minamoto und Taira unversöhnlich gegenüberstanden, war Sutoku-Tennô von dem als Sieger aus diesem Konflikt hervorgegangenen Go-Shirakawa-Tennô zur Verbannung in die Provinz Sanuki verurteilt worden. Dort, so wird es im Hôgen Monogatari überliefert, habe Sutoku-Tennô letztlich jenen Fluch „Nippongoku no dai-maen to naramu!“ ausgesprochen, nachdem alle Gesuche auf Begnadigung nicht den erhofften Erfolg erzielt hatten und er in Sanuki bleiben musste. Sutoku-Tennôs Fluch, der sich direkt gegen den Herrschaftsanspruch der regierenden kaiserlichen Linie richtete, ist in dieser Form ungewöhnlich. Inwiefern sich ein solch extremes Verhalten des Ex-Kaisers durch das ihm widerfahrene Schicksal als gerechtfertigt erweist, findet sich in der Literatur unterschiedlich behandelt. Der Vortrag versucht, beiden Positionen ein Forum zu geben, in dessen Rahmen eine angemessene Beurteilung der Handlungsweise Sutoku-Tennôs möglich ist.

Vortragender: **Dr. Andreas Mrugalla (Vertretungsprofessur)**

Ort: Campus Bockenheim, Hörsaal 7

Datum: **31. März 2008**

Vortragsreihe „Japanische Religionen in der Moderne und in der Gegenwart“

Thema: „Auf ‚religiöser’ Erforschungstour in Japan – Moderne Religiöse Organisationen und Tempelbuddhismus“

In Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO)

Ankündigungstext: In japanischen U-Bahnen werben die so genannten Neuen Religionen für ihre Veranstaltungen. In Buchhandlungen bieten ganze Abteilungen die Schriften der Neuen Religionen, Bücher über New Age, Religionen und Spiritualität an. Aus dem japanischen Stadtbild stechen die Gebäude der Neuen Religionen mit ungewöhnlicher Architektur hervor. Zwischen 20 bis 30 Prozent der Japaner sollen Mitglieder einer der Neuen Religiösen Organisationen sein. Zugleich kommt dem traditionellen Buddhismus mit mehr als 80.000 Tempeln eine ungebrochen massive physische und rituelle Präsenz zu.

Diese Beobachtungen werfen Fragen nach der Bedeutung und Rolle von Religionen im gegenwärtigen Japan auf. Doch, wie der Besucher in Japan rasch feststellt, ist es gar nicht so leicht, Informationen über die Praxis in Neuen Religionen und Tempeln zu erhalten. Leicht sind religiöse Schriften, ein Glücksbringer oder eine Broschüre über einen Tempel gekauft. Wer allerdings mehr über das, was die Japaner in den Neuen Religionen oder im Tempel eigentlich machen, erfahren will, wird vor große methodische, praktische und theoretische Probleme gestellt. Der Vortrag berichtet von Erfahrungen der Feldforschung bei den Modernen Religiösen Organisationen, den Bergasketen (Shûgendô) und Tempeln der Zen-buddhistischen Sôtô-Schule.

Vortragende: **Prof. Dr. Inken Prohl (Universität Heidelberg)**

Ort: Campus Bockenheim, Hörsaal 1

Datum: **17. April 2008**

Thema: „Zeitgenössisches Theater in Japan: Wege und Richtungen“

Ankündigungstext: Etwa zwei Jahrzehnte brauchte Japan gegen Ende des 19. Jahrhunderts, um seine Armee zu modernisieren, etwa drei, um den ersten Krieg gegen eine westliche Macht zu gewinnen; wenig länger, um die ersten modernen literarischen Werke (Prosa und Lyrik) von bleibendem Wert hervorzubringen. Hingegen brauchte das Theater über hundert Jahre wiederholter Reformansätze, um mit westlichen Gattungen konkurrieren zu können. Erst in den letzten drei Jahrzehnten holte es auf und kann sich nun auf Augenhöhe mit westlichen Produktionen treffen.

Wie andernorts auch, hat in Japan das Gegenwartstheater den Status einer minoritären Praxis, einerseits von der Konkurrenz der 'klassischen' Bühnenkünste beengt, andererseits von der Allmacht der Massenmedien an den Rand gedrängt. Im Ausland gelten immer noch Nô, Kabuki und Bunraku als privilegierte Botschafter japanischer Aufführungskünste, wobei die staatliche Kulturpolitik durch selektive Unterstützung diesem rezeptiven Habitus Vorschub leistet.

Dennoch kann von einer Eklipse des Gegenwartstheaters im kulturellen Leben japanischer Großstädte nicht die Rede sein. Trotz eher ungünstiger wirtschaftlicher Bedingungen boomt die Szene. Zwar weisen die im internationalen Vergleich hohen Eintrittspreise den Theaterbesuch als Luxus aus, doch spielen täglich allein in Tôkyô Hunderte von Truppen vor meist ausverkauften Sälen und ziehen ein begeisterungsfähiges Publikum an, das seine Treue zur Lieblingstruppe in Fanclubs und Cliques pflegt.

Weitgehend unbeschwert vom Bildungsauftrag, den hierzulande die staatlich unterstützten Theater internalisiert haben, weisen freie Truppen in den Großstädten eine große Vielfalt von Richtungen, Programmen und Formen auf. Kurzlebige, improvisierte Amateurtruppen konkurrieren da mit lang erprobten professionellen Gruppen um die Gunst eines breit gefächerten und stark segmentierten Publikums. Das Spektrum der Aufführungen reicht von Experimentierfreudigkeit und Risikobereitschaft bis zur seichten Unterhaltung, wobei die von früheren Avantgarde-Bewegungen proklamierten Polarisierungen und Oppositionen – z.B. unkonventionelle *fringe*-Bühnen gegen 'realistisches' *shingeki*-Theater – in den Mischformen der Gegenwart allmählich schwinden.

Über die Strömungen der letzten Jahrzehnte sowie über gegenwärtige Trends und Probleme will der Vortrag, der sich an Japanologen wie an Theaterwissenschaftler richtet, informieren.

Vortragende: **Prof. Dr. Stanca Scholz-Cionca (Japanologie Trier)**

Ort: Campus Bockenheim, Hörsaal 2

Datum: **26. Juni 2008**

Thema: „Zum Paradigmenwandel auf dem zeitgenössischen japanischen Buchmarkt: Die Zeitschrift *Da Vinci* und „Celebrity-Literatur“

In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt

Ankündigungstext: Seit 1994 erscheint das Literaturmagazin *Da Vinci* in Japan. Seine Herausgeber wollen einer Lesergeneration, die mit Popmusik und Manga aufgewachsen ist, Lust auf die Lektüre von Büchern machen. Mit neuem Konzept wirkt *Da Vinci* seit seiner Gründung gegen die Stagnation des japanischen Buchmarkts und setzt neue Maßstäbe. Tanja Christmann, M.A., wird die Ergebnisse ihrer im Februar 2008 abgeschlossenen Magisterarbeit „Die Literaturzeitschrift *Da Vinci* als Spiegel des Paradigmenwandels der japanischen Gegenwartsliteratur“ vorstellen und die Vermarktungsstrategie des Magazins, für die sie den Begriff „Celebrity-Literatur“ geprägt hat, erläutern.

Vortragende: **Tanja Christmann, M.A. (Japanologie Frankfurt)**

Ort: Bürgerhaus Saalbau Dornbusch

Datum: **23. Oktober 2008**

Thema: „Das Goethe-Institut – das Kulturinstitut der Bundesrepublik im Wandel der Zeit“

Ankündigungstext: Der Vortrag wird die Geschichte des Goethe-Instituts, der größten deutschen Mittlerorganisation deutscher Sprache und Kultur, erläutern und dabei auch auf eine mögliche Beschäftigung von Absolventen und Absolventinnen der Japanologie am Goethe-Institut – ev. sogar in Tôkyô oder Ôsaka – eingehen. Im einzelnen umfasst der Vortrag von Günther Schwinn-Zur folgende Aspekte: Organisation, Ursprünge, Veränderungen der Aufgaben, Rahmenvertrag, das Goethe-Institut im Spannungsfeld der Politik, Schwerpunkte der Arbeit gestern und heute, Goethe-Institut und auswärtige Kulturpolitik, Eigenmittelbereich und öffentlicher Bereich. Ferner wird ein Überblick vermittelt über die Standorte des Institutes innerhalb Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung des Frankfurter Instituts sowie über die Arbeitsfelder und Beschäftigungsmöglichkeiten, in Deutschland und im Ausland, z.B. auch in Japan.

Vortragender: **Günther Schwinn-Zur (Leiter des Goethe-Instituts Frankfurt)**

Ort: Campus Bockenheim, Hörsaal 2

Datum: **4. Dezember 2008**

Thema: „Zehntausend Blätter und ein leuchtender Prinz: Überlegungen zu einem Kanon der vormodernen japanischen Literatur“

In Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO)

Ankündigungstext: Der Vortrag vermittelt einen Einblick in die Themen, Genres und Gattungsprobleme der klassischen Literatur Japans. Dabei zeigt sich, dass es vor allem die Werke der Heian-Zeit (794-1185) sind, die den Kanon der als „klassisch“ anerkannten Literatur bilden. Bis heute ihrer sprachlichen Schönheit und literarischen Qualität wegen hoch gerühmt, erfahren die Werke der höfischen Kultur dieser Epoche Anerkennung als zeitloser Maßstab für höchste literarische Qualität. Vor allem die Werke der gebildeten Damen am Kaiserhof, ihre poetischen Tagebücher (*nikki*), Miscellen (*zuihitsu*) wie auch romanartigen Erzählungen (*monogatari*), prägen bis heute die literarischen Geschmacksmuster und gelten als Inbegriff einer japanischen „Klassik“.

Doch zeigen neuere Forschungen, dass diese ausgeprägte Wertschätzung der höfischen Literatur der Heian-Zeit kaum auf eine ebensolche historische Tiefe zurückblicken kann. Noch bis weit in die Edo-Zeit hinein blieb diesen Werken die literarische Anerkennung weitgehend versagt. Es waren erst die Gelehrten der Nationalphilologie (*kokugaku*), die aufgrund ihrer „Wiederentdeckung“ der alten Sprache und Literatur Japans den Weg für eine Renaissance der frühen Literatur ebneten. Und erst die Meiji-Zeit formte daraus dann einen bis heute anerkannten Kanon der „Klassischen Literatur“ Japans. Die höchste Wertschätzung dieser Literatur ist damit keineswegs seit alters her gegeben, sondern gründet vielmehr im Kontext der Bildung des modernen japanischen Nationalstaates. Daraus ergibt sich das außerordentlich spannende Problem, welchen Beitrag ausgerechnet ein Kanon der Klassischen Literatur zur Modernisierung Japans geleistet haben mag.

Vortragender: **Prof. Dr. Klaus Antoni (Japanologie Tübingen)**

Ort: Campus Bockenheim, Hörsaal 2

Datum: **11. Dezember 2008**

Thema: „Breathing Architecture. Kuma Kengos Teehaus für das Museum für Angewandte Kunst Frankfurt“

In Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO)

Ankündigungstext: 2007 stellte Kuma Kengo das Teehaus für das Museum für Angewandte Kunst in Frankfurt am Main fertig. Die aufblasbare Struktur bietet im Innenraum eine Fläche von neuneinhalb Tatami und beinhaltet alle notwendigen Geräte für die traditionelle japanische Teezeremonie nach der Ura Senke-Schule. So gehen hier Tradition und Innovation Japans eine meisterliche Fusion ein. Unmittelbar nach Betreten der ungewöhnlichen Architektur befindet man sich in einer fremden Welt. Die Veranstaltung wird von einer Powerpoint-Präsentation und einem kurzen Film begleitet.

Vortragender: **Prof. Dr. Ulrich Schneider (Direktor des Museums für Angewandte Kunst, Frankfurt am Main)**

Ort: Campus Bockenheim, Hörsaal 7

Datum: **29. Januar 2009**



**Das aufblasbare Teehaus von Kuma Kengo
am Museum für Angewandte Kunst in Frankfurt a.M.**

10. Bibliothek

Bestand

Der Gesamtbestand der japanologischen Bibliothek der Universität Frankfurt umfasst inzwischen ungefähr 39.000 Bücher und Zeitschriften.

Sammelschwerpunkte

Einen zentralen Sammelschwerpunkt stellt die Literatur und Kultur des vormodernen Japan dar, ergänzt durch einen mittlerweile weiter ausgebauten Bestand an gegenwärtiger bzw. zeitgenössischer japanischer Literatur. Ebenfalls gestärkt wurde der Schwerpunkt vormoderne und moderne japanische Geschichte, Ideengeschichte und Philosophie durch die Anschaffung einschlägiger Standardnachschlagewerke für die Professur Kultur und Ideengeschichte Japans. Nach wie vor ausgebaut wird der Bestand an Büchern zu aktuellen Themengebieten wie „japanische Gegenwartsgesellschaft“, „japanische Konsum- und Medienkultur/japanischer Lifestyle“ sowie „Japan und Asien“.

Arbeitsschritte und Vorhaben

Durch den Wegzug der Rechtswissenschaften aus dem Juridicum konnten wir im 11. Stock des Gebäudes einen Magazinraum dazugewinnen. Ein Teil von älteren und weniger genutzten Bänden ist jetzt dort ausgelagert, um in der Freihandbibliothek Platz für Neuzugänge zu schaffen. Damit sind unsere dringlichsten Platzprobleme einstweilen gelöst.

Abgesehen von den täglich anfallenden Bibliotheksarbeiten und den umfassenden Neuinventarisierungen wurde die Pflege des digitalen Kataloges weiter fortgeführt. In nächster Zeit wird der Anschluss an den OPAC der Universitätsbibliothek angestrebt. Die hierfür notwendige Methode zur originalschriftlichen Erfassung steht seit Anfang dieses Jahres im Katalogverbund zur Verfügung und die Retrokonversion kann somit bald begonnen werden.

Dorothea Spillmann / Stephan Wilczek



Stephan Wilczek und Dorothea Spillmann

11. Schenkungen

Auch dieses Jahr sind wir auf großzügige Weise von verschiedenen Seiten mit japanbezogenen Bücherspenden bedacht worden. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei allen Spendern bedanken!

Da die Bibliothek des Japanischen Generalkonsulats wegen Umzugs aufgelöst werden musste, waren wir eingeladen diejenigen Bücher auszusuchen, die für uns von Interesse sind. So konnten wir unsere Bestände um rund siebzig Bände aus den verschiedensten Bereichen, u.a. Literatur, Kunst und Kunsthandwerk sowie Architektur erweitern.

Aus dem Nachlass von Herrn Achim A. Stoehr bekamen wir eine umfangreiche Spende an Bildbänden, Belletristik und Literatur zu Kultur und Kunsthandwerk Japans geschenkt.

Von Frau Kimiko Nakayama-Ziegler durften wir eine Schenkung von rund zwanzig Bänden entgegennehmen. Zum größten Teil handelt es sich um japanische Literatur, an deren deutscher Übersetzung Frau Nakayama-Ziegler beteiligt war – darunter mehrere Werke von Ôgawa Yôko, Yamada Taichi und Kawakami Hiromi – sowie japanische Literatur in Originalsprache und einige Lehrbücher.

Von verschiedenen Privatpersonen und Institutionen erhielten wir überdies die folgenden Schenkungen (Reihenfolge chronologisch):

| | | |
|--|----------|---|
| Angela Troisi | 1 Band | Literatur |
| Christoph Winnefeld | 2 Bände | Philosophie |
| Constanze Schmiedel | 3 Bände | Literatur, Gesellschaft |
| Dr. Stephan von der Schulenburg | 1 Band | Ausstellungskatalog |
| Eike Großmann | 1 Band | Theater |
| EKÔ-Haus der jap. Kultur, Düsseldorf | 1 Band | Buddhismus-Lexikon |
| Hans-Jürgen Balmes, Fischer Verlag | 6 Bände | Ôe Kenzaburô in deutscher Übersetzung |
| Holger Warnk | 1 Band | Fotografie |
| Jan Hedtstück | 5 Bände | Literatur, Gesellschaft |
| J-Lit | 7 Bände | Literatur |
| JNTO | 1 Band | Geschichte |
| Kazuko Yamada | 1 Band | Literatur |
| LTCB International Library Trust | 2 Bände | Philosophie, Firmengeschichte |
| Museum für Moderne Kunst, Frankfurt | 1 Band | Ausstellungskatalog |
| Nomura Center | 1 Band | Religion |
| Oliver Aumann | 1 Band | Wörterbuch |
| Prof. Moritz Bälz | 1 Band | Recht |
| Dr. Bernd Dolle-Weinkauff | 2 Bände | Literatur |
| Prof. Lisette Gebhardt | 2 Bände | Literatur, Lexikon |
| Prof. Josef Kreiner, Bonn | 1 Band | Japanologische Forschung |
| Prof. Ulrich Schneider, Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt | 4 Bände | Ausstellungskataloge |
| Prof. Cornelia Storz | 8 Bände | Literatur |
| Sinologie | 9 Bände | Wörterbücher, Literatur |
| Taisei Corporation | 2 Bände | Wörterbücher |
| Thomas Hüllein | 23 Bände | Literatur, Wörterbuch, Zeitschriften |
| Alexandra Reininger | 19 Bände | Literaturzeitschriften, Ratgeberliteratur |

12. Bericht der Fachgruppe der Japanologie Frankfurt

Aufbau und Ziele

Die Fachgruppe der Japanologie formierte sich im Sommersemester 2003 und besteht derzeit aus ca. 10 Mitgliedern, von denen mittlerweile die meisten Studierende aus dem B.A.-Studiengang sind. Sie wurde als studentische Interessenvertretung gegründet, um ein offizielles Bindeglied zwischen Studierenden und Lehrenden zu schaffen. In erster Linie versteht sich die Gruppe als ein Anlaufpunkt für Studienanfänger, die sich in einer großen Universität zunächst einmal orientieren müssen. Außerdem übernimmt sie organisatorische Aufgaben in Zusammenarbeit mit den Dozenten und Mitarbeitern, um diese zu entlasten und so mehr Zeit für fachliche Beratung in den Sprechstunden zu ermöglichen. Nicht zuletzt bemüht die Fachgruppe sich um mehr Zusammenarbeit zwischen den Studierenden der verschiedenen Semester, indem sie studentische Projekte und Arbeitsgruppen fördert. Weiterhin repräsentiert sie die Japanologie Frankfurt mit verschiedenen wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen.

Projekte der Fachgruppe im Sommersemester 2008 und im Wintersemester 2008/2009

Erstsemester-„Rallye“:

Um die Erstsemester willkommen zu heißen, veranstaltete die Fachgruppe auch zu Beginn des WS 2008/2009 wieder eine „Rallye“ über den Campus Bockenheim. Die Teilnehmer sollten hierbei verschiedene Aufgaben erfüllen und wurden so mit den akademischen und studentischen Einrichtungen auf dem Campus vertraut gemacht. Außerdem erhielten sie auf diese Weise die Möglichkeit, ihre neuen Kommilitonen und die Vertreter der Fachgruppe auch außerhalb des Hörsaales kennen zu lernen.

Sprechstunden für Erstsemester:

In den Wochen vor Semesterbeginn richtete die Fachgruppe auch in diesem Wintersemester wieder eine Sprechstunde für Erstsemester ein, in der sich Interessierte direkt über die Japanologie an der Universität Frankfurt informieren und mittlerweile auch den ersten B.A.-Studierenden der höheren Semester Fragen zum Ablauf des Studiums stellen konnten. Dies wurde unterstützt durch die Beantwortung anstehender Fragen der Studienanfänger im studentischen Internetforum.

Studentisches Propädeutikum:

Zum zweiten Mal war es der Fachgruppe möglich, zu Beginn des Wintersemesters ein Propädeutikum für Studienanfänger abzuhalten. Inhalt der gut besuchten Veranstaltung waren das Leben an der Universität im Allgemeinen und an der Frankfurter Japanologie im Besonderen, Ratschläge zur Studiengestaltung, Vorbereitung auf den Sprachkurs sowie die Vorstellung bewährter Lernmethoden, um den hohen Anforderungen des Studiums etwas leichter gerecht werden zu können. Es ist zu hoffen, dass das Propädeutikum sich zu einer ebenso regelmäßigen Veranstaltung entwickelt, wie es die Sprechstunden sowie die Erstsemester-„Rallye“ bereits geworden sind.

Abschlussfeier:

Die Fachgruppe organisierte zum Ende des Sommersemesters 2008 eine Abschlussfeier, u.a. mit Vorträgen über japanologische Themen, einem Auftritt der hauseigenen Japanologenband sowie dem Roboterhund AIBO, welcher von Teilnehmern der durch Dr. des. Cosima Wagner betreuten „Cool Japan“-AG programmiert wurde.

Im Rahmen dieser Semesterabschlussfeier konnten auch Prof. Dr. Cornelia Storz, sowie Prof. Dr. Moritz Bälz, welche die Fachdisziplinen Japanische Wirtschaft und Japanisches Recht vertreten, willkommen heißen werden.

Fachgruppenraum:

Zum Ende des WS 2008/2009 konnte im Rahmen des Umzugs der Japanologie und der damit einhergehenden räumlichen Ausdehnung auch ein eigener Fachgruppenraum im neunten Stock des Juridicums bezogen werden. Gemeinsam mit den Fachgruppen der anderen Asienfächer soll hier ein effektiveres Arbeiten ermöglicht und ein fester Anlaufpunkt sowohl für die Studierenden der Asienwissenschaften als auch für die Mitglieder der Fachgruppen geboten werden. Wir hoffen somit unsere Arbeit für die studentischen Belange noch sinnvoller gestalten zu können. Gleichzeitig möchten wir uns hier auch bei den Dozenten der Japanologie bedanken, da durch deren Engagement die Zuteilung eines eigenen Raumes für die Fachgruppenarbeit erst ermöglicht wurde.

Fachschaftsratswahlen:

Im Rahmen der Wahlen zum Studierendenparlament wurde erstmalig, gemeinsam mit der Fachgruppe der Sinologie, ein Listenplatz auf der Wahlliste zum Fachschaftsrat des Fachbereichs 9: Sprach- und Kulturwissenschaften angemeldet. Ein Wahlergebnis steht noch aus.

Aussichten und Pläne für das kommende Sommersemester 2009:

Um unserer Arbeit ein größeres Maß an Transparenz zu verleihen, ist ein Newsletter der Fachgruppe Japanologie in Planung. Hier sollen kurze Beiträge der Studierenden z.B. über besuchte Vorträge und Lesungen veröffentlicht werden. Auch sollen hier Sprachschulen in Japan, welche von Studenten besucht wurden, vorgestellt und beurteilt werden. Dieses Projekt war schon seit längerem in Planung, konnte aber erst jetzt in Angriff genommen werden. Wir hoffen damit den Studierenden eine Vorstellung über die Vor- und Nachteile einzelner Schulen in Japan zu geben und ihnen so bei der Wahl einer für sie geeigneten Sprachschule behilflich sein zu können.

Des weiteren bemühen wir uns in Zusammenarbeit mit Dr. Guido Woldering, eine Hausarbeiten- und Klausurensammlung aufzubauen. Ziel dieser Sammlung soll es sein, vor allem den jüngeren Semestern praktisches Anschauungsmaterial zu bieten, anhand dessen ein wissenschaftlicher Schreibstil schneller eingeübt und verinnerlicht werden kann. Dies scheint gerade in Zeiten eines zeitlich begrenzten und sehr gerafften Bachelor-Studiums notwendig geworden zu sein. So sollen die verschiedenen Forschungsgebiete der Japanologie Frankfurt als Vorlage für eine Gliederung der Hausarbeitensammlung dienen und beispielhafte Arbeiten aus den Bereichen Literatur, Kultur- und Ideengeschichte, Gesellschaft, aber auch japanisches Recht und japanische Wirtschaft einsehbar sein.

Kontakt:

Forum: <http://www.japanologie-forum.uni-frankfurt.de>

E-Mail: japanologie@web.de

Fachgruppe Japanologie
Februar 2009

13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs

Arbeitskreise im Überblick

Die Arbeitskreise ergänzen das obligatorische Programm und werden von vielen Studierenden besucht.

J-Bungaku Arbeitskreis zur zeitgenössischen japanischen Literatur (seit 2003)

Der „J-Bungaku-Arbeitskreis zur zeitgenössischen japanischen Literatur“ wurde im WS 2003/2004 ins Leben gerufen. Etwa 15 engagierte Studierende des Literaturschwerpunktes der Japanologie Frankfurt arbeiten seit mehreren Semestern an verschiedenen Projekten zur japanischen Literatur, von denen bereits einige erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Zwei Mitglieder des Arbeitskreises sind mittlerweile in der Kreativwirtschaft, d.h. in renommierten Verlagen und Werbeagenturen, tätig.

Ein aktuelles Vorhaben des Arbeitskreises ist die Gestaltung einer Internet-Zeitung zur zeitgenössischen japanischen Literatur.

Arbeitskreis „Cool Japan“ (seit 2007)

Im Sommersemester 2007 entstand auf Initiative von C. Wagner, M.A., der „Cool Japan“-Arbeitskreis, dessen Ziel es ist, die aktuelle japanische „Cool Japan“-Kampagne zu untersuchen und einzelne Aspekte kritisch zu hinterfragen. So soll u.a. der Rolle von Manga, Anime und weiteren Produkten der japanischen Popkultur zur „staatstragenden“ Bedeutung nachgegangen werden. Ebenso wird zu fragen sein, welche Rolle der weltweit boomenden japanischen Popkultur für die „Soft-Power“ des Landes zukommt.

Seminar Kulturmanagement japanologisch – KuMa (seit 2007)

Die Japanologie Frankfurt befasst sich innerhalb ihres kulturwissenschaftlichen Schwerpunktes auch mit Fragen der Kreativwirtschaft. Im Seminar Kulturmanagement werden seit dem Sommersemester 2007 japanologische Möglichkeiten in diesem Bereich gesichtet. Das Seminar versteht sich als kulturwissenschaftliche „Werkstatt“, in der Ideen und Eigenengagement im Hinblick auf eine Japankarriere im kulturell-künstlerischen Bereich gefördert werden sollen. Während die Studierenden entsprechend ihren Interessen und Talenten individuelle Profile entwickeln und gemeinsame interne Übungsprojekte (zum Teil mit Beratung von Spezialisten) gestalten, suchen wir ebenso Kontakte zur außeruniversitären Umgebung wie zum Beispiel zu Literaturhäusern, Museen, Galerien, Verlagen, Medieneinrichtungen (Fernsehen/Rundfunk), Firmen mit Japanbezug und japanischen Firmen bzw. zu Institutionen, in denen wir Gelegenheit erhalten, die im Studium erworbenen Kenntnisse über Japan und die japanische Kultur, im speziellen Wissen über japanische Literatur, Film, Musik und den gegenwärtigen japanischen Lifestyle im Zeichen von „Cool Japan“ – aber auch über das historische Japan und seine Kunst und Philosophie – anzuwenden. Ziel des Seminars ist es, Absolventen schon früh in Form von Kurzprojekten oder Praktika berufliche Möglichkeiten vor Augen zu führen und gegebenenfalls Studierende auf entsprechende Stellen zu vermitteln.

Arbeitskreis Japanisches Theater (seit 2008)

Neu ins Leben gerufen wurde an der Japanologie Frankfurt der Arbeitskreis „Japanisches Theater“. Er bietet ein Forum für theaterinteressierte junge Japanologinnen und Japanologen und beschäftigt sich mit dem Theater in Japan. Es werden sowohl die klassischen als auch die modernen Theaterformen behandelt. Neben Aspekten der Entstehung und der historischen Entwicklung wird insbesondere auch auf die Inhalte von Stücken eingegangen. Hierzu wenden die Studierenden Theorien der Theaterwissenschaft sowie der Textanalyse und -interpretation an. Die Veranstaltung fand im Wintersemester 2008/2009 an fünf Terminen statt.

Geplant sind zudem Gastvorträge von renommierten Theaterwissenschaftlern und Japanologen sowie Filmabende mit Studierenden und Absolventen. Darüber hinaus können Sketche und kurze Theaterstücke einstudiert werden.

Alle interessierten Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden gebeten, sich per E-Mail an die Dozentin Dr. des. Eike Großmann für die Teilnahme im SS 2009 anzumelden (E.Grossmann@em.uni-frankfurt.de), um Zugang zur eLearning-Seite des Arbeitskreises und zu weiteren Informationen zu Inhalt und Ablauf der Treffen zu erhalten.



Aufführung des Nô *Yamanba*, aufgenommen während des *Ôgisai*, dem größten Fest der Dorfgemeinde von Kurokawa, Präfektur Yamagata, Februar 2006 (Foto: Eike Großmann)

J-BUNGAKE ARBEITSKREIS

Internetseiten J-Bungaku Arbeitskreis

Seit Anfang März vergangenen Jahres ist der J-Bungaku Arbeitskreis mit einer Internetpräsenz auf der Homepage der Japanologie Frankfurt vertreten. Hier werden sukzessive die Ergebnisse der Analysen, Recherchen und Übersetzungsvorhaben in verschiedenen Rubriken präsentiert.

Internetadresse: <http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/links>

Zielsetzung des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis versteht sich als ein Forum literaturinteressierter junger Japanologen und Japanologinnen, die von ihrem fachwissenschaftlich fundierten Standpunkt aktuelle Entwicklungen der japanischen Literaturszene kommentieren. Ziele sind dabei:

- die Erschließung der japanischen Literatur um das Jahr 2000
- das Interesse an moderner japanischer Literatur im universitätsinternen und -externen Kontext zu fördern
- kulturwissenschaftlich-philologische Praxis zu erwerben um – nicht zuletzt für die spätere Berufsausübung – angewandte Kulturwissenschaft zu betreiben
- neue Zugangsweisen zur japanischen Literatur und Kultur zu erproben
- Diskussion von geplanten Magisterarbeiten und anderen Abschlussarbeiten
- Übersetzungen aktueller Texte japanischer Literatur

Treffen

Die konstituierende Sitzung des Arbeitskreises fand am 26. Februar 2004 statt. In den folgenden Semestern trafen sich die Mitglieder an jeweils über 10 Terminen, um an den laufenden Projekten zu arbeiten. Die Treffen im SS 2009 werden auf der Homepage der Japanologie Frankfurt angekündigt.

Work in Progress

- Sammlung von Daten zur zeitgenössischen japanischen Literatur
- Synopsen/Rezensionen zu aktuellen Texten im Original und in Übersetzung
- Analysen zu aktuellen Trends der Literaturszene
- Übersetzungen

Das Faltblatt „Der Literaturschwerpunkt an der Japanologie Frankfurt“ informiert die Studierenden der Japanologie, Studierende *in spe* sowie die an japanischer Gegenwartsliteratur interessierte Öffentlichkeit über das Profil der japanbezogenen Literaturforschung, zudem über Veranstaltungen, Projekte und literaturwissenschaftliche Forschungsergebnisse der Japanologie Frankfurt.

ARBEITSKREIS „COOL JAPAN“

Der Slogan „Cool Japan“ steht seit dem Anfang des neuen Jahrtausends zum einen für den globalen Boom von Produkten der japanischen Populärkultur, insbesondere von Manga, Anime, Videospiele sowie dem globalen Character-Goods-Merchandising (Pokémon, Hello Kitty etc.). Zum anderen wurde er von Seiten der japanischen Regierung aufgegriffen und seit 2006 als *nation branding*-Strategie in Reden und Kampagnen zur Bedeutung der japanischen Popkultur für Japans internationales Image aktiv betrieben.

Die „Cool Japan“-AG, hervorgegangen aus einer Lehrveranstaltung von Dr. des. Cosima Wagner im SS 2007, beschäftigt sich aus japanologischer Perspektive mit diesem Phänomen und arbeitet an einer theoretischen Erschließung der neuen kulturellen, soziologischen, politischen und wirtschaftlichen Dimensionen des Japan-Booms. Zu diesem Zweck werden aktuelle Forschungen und Ereignisse zu dem Thema rezipiert und diskutiert. Seit dem Ende des Sommersemesters 2008 plante die AG die Publikation eines „Web Journals“ auf den Internetseiten der Japanologie, welches mit Projektarbeiten von Studierenden, Übersetzungen von japanischsprachigen Publikationen und wichtigen Links als „work-in-progress“-Plattform für das neue japanologische Forschungsfeld dienen soll. Das Web-Journal wurde im Dezember 2008 freigeschaltet und kann unter der Adresse <http://cgi.server.uni-frankfurt.de/fb09/cooljapan/> aufgerufen werden.

The screenshot shows the homepage of the 'Cool Japan' Web-Journal. The layout is divided into three main vertical sections. The left section is a navigation menu with buttons for 'HOME', 'wer sind wir', 'Trends', 'Anime', 'Cosplay', 'Games', 'Doujin Games', 'Manga', '„Cool Japan“ / Cool Japan Diskurs', 'HA: Otaku Stefan Pietzner', 'iroiro', and 'Läden in Frankfurt'. The central section features a large banner with the 'Cool Japan Web-Journal' logo and a map of Japan. Below the banner is a main article titled 'Was ist Cool Japan?' with a text block. The right section is a 'GALERIE' section with a photo gallery and a 'Links' section with various external links like 'Tabibito', 'Japan Probe', 'What Japan Thinks', 'Gaijin Smash', 'Daily Nihongo', and 'Impressum'. The footer includes the word 'Fertig'.

Screenshot des “Cool Japan” Web-Journals

INITIATIVE JAPANISCHE POPULÄR- UND ALLTAGSKULTUR IN ZEUGNISSEN

Im Gefolge des Projektes „Konsum und Lifestyle in Japan“ stellen interessierte Studierende Objekte der japanischen Populär- und Alltagskultur zusammen und kommentieren diese unter soziologischen, kunstwissenschaftlichen oder zeitgeschichtlichen Gesichtspunkten. Für das Sommersemester 2008 installierte der J-Bungaku Arbeitskreis ein Lese- und Literaturszenario zur zeitgenössischen japanischen Literatur, das allein schon durch seinen „Peepshow-Effekt“ zum Betrachten reizte. Die Exponate waren – wie auch schon die Ausstellungen in den vorangegangenen Semestern – in der japanologieeigenen Glasvitrine zu besichtigen.

JAPANOLOGISCHER ARBEITSKREIS HOCHSCHULDIDAKTIK

Im Sommersemester 2005 wurde der *Japanologische Arbeitskreis Hochschuldidaktik* ins Leben gerufen. An ihm beteiligen sich alle Dozentinnen und Dozenten der Japanologie Frankfurt und treffen sich in regelmäßigen Abständen. Der Arbeitskreis setzt sich mit folgenden Topoi auseinander: Theorie und Praxis des Wissenserwerbs via Internet, Planung und Durchführung von Projekten der E- und Tele-Japanologie (WebCT, interaktives Lernen), Erfahrungsberichte, Fragen und Probleme in Hinblick auf die Bildungssozialisation gegenwärtiger Studierendengenerationen sowie Ansätze zu einer zeitgemäßen asienwissenschaftlichen Didaktik.



Gelegentlicher Versammlungsort des Arbeitskreises Hochschuldidaktik

14. Abschlüsse, Stipendien, Praktika und laufende akademische Arbeiten

Magisterabschlüsse:

Hauptfach:

- Ana TANEVA (WS 2008/2009)
- Lisa MUNDT (WS 2008/2009)
- Julia KÖVI (WS 2008/2009)
- Raffael RADDATZ (WS 2008/2009)
- Tanja CHRISTMANN (SS 2008)
- Constanze SCHMIEDEL (SS 2008)
- Natalie SIEBERT (SS 2007)
- Alexandra REININGER (SS 2007)
- Irene LISKE (SS 2007)
- Andreas SCHMIDL (WS 2006/2007)
- Markus THIER (WS 2005/2006)
- Iris FUNABASHI (SS 2005)
- Verena METHFESSEL (WS 2003/2004)

zweites Hauptfach / Nebenfach:

- Benjamin SCHALKE (SS 2007)
- Rene ZUMACK (SS 2007)
- César LÈVANO CASAS (SS 2007)
- Men-Yi CHIU (WS 2005/2006)
- Alexandre MENG (WS 2005/2006)
- Laura CANDINI (SS 2005)
- Anna LATSCH (SS 2005)
- Virginie DORSO (WS 2004/2005)
- Frank MLYNEK (SS 2004)

Praktikumsberichte

Praktikum im politischen Ressort der ZEIT

Alexandra IVANOVA

Im Sommer vergangenen Jahres hatte ich die Möglichkeit, ein Praktikum in der Politik-Redaktion der Wochenzeitung *Die Zeit* zu absolvieren. Dies ergab sich aus einem Leserbrief, den ich im Januar 2008 abgeschickt hatte. Das politische Ressort lud mich daraufhin zu einer Blattkritik ein. Am Ende dieser Blattkritik wurde mir vom Leiter des Ressorts ein Praktikumsplatz für den Sommer angeboten, womit er mich völlig überrumpelt und gleichzeitig natürlich sehr erfreut hatte.

Die sieben Wochen in der Redaktion waren eine harte Schule, aber eine tolle Zeit. Ich war eingebunden in alle Aktivitäten: die wöchentliche Blattproduktion, Konferenzen, gemeinsame Mittagessen und viele Diskussionen. Vieles davon war für mich Neuland, denn diese Hospitanz war meine erste journalistische Arbeitserfahrung, und ich war manches Mal auch überfordert oder gar ein wenig verzweifelt. Doch es war ein tolles Gefühl, wie ich mich immer mehr in diesem Arbeitsalltag zurecht fand und vertrauter mit Technik, Handwerk und dem Team wurde. Außerdem durfte ich mehrere Texte in der Zeitung publizieren, von denen ich einige ganz selbständig erarbeitet hatte, so unter anderem einen Beitrag für die Kinderseite der *ZEIT*, in dem ich von *natsu-matsuri*, den Sommerfesten in Japan, berichtete.

Auch wenn ich nicht immer mit japanbezogenen Themen zu tun hatte, merkte ich, dass ich mit dem Studium einer Kulturwissenschaft Ansätze und Fertigkeiten entwickle, die mir im journalistischen Bereich helfen können, dass es von Vorteil ist, in eine andere Richtung denken zu können. Und keiner hat mich schief angeguckt, als ich von meinem Studienfach erzählte ... Also, von wegen, mit Japanologie kann man nichts machen!

Für die *ZEIT* verfasste Alexandra Ivanova folgenden Artikel, erschienen am 30.10. 2008:

Wer auf Bachelor studiert, hat es besser

Ich kann nichts selbst entscheiden. Ich werde behandelt wie ein Kleinkind. Und ich habe einen schlechten Ruf.

Wir sind ein kleines Fach, aber ein Orchideenzuchtverein sind wir nicht. Es beginnt mein drittes Semester Japanologie an der Frankfurter Goethe-Universität. Meinen Abschluss soll ich in zwei Jahren machen, dann darf ich mich eine Bachelorette nennen und bin 22 Jahre alt. Insgesamt habe ich nur sechs Semester an der Uni, und damit ich das niemals vergesse, wird mir das ständig vor Augen geführt: „Sie haben nur diese drei Jahre, Sie müssen da alles rausholen!“

Ich hole zum Beispiel meinen Stundenplan aus dem Internet raus. Der wird ohne mich zusammengestellt und ist Pflicht, wenn ich in Regelstudienzeit weitermachen will. Verpflichtend ist auch die Anwesenheit, weshalb ich mir weder tolle Pausentage noch freie Morgen organisieren kann; ich kann eigentlich gar nichts selbst organisieren. Ich bin neidisch auf die Magister, die so etwas wie „Japanische Prekariatsliteratur im Rahmen wirtschaftspolitischer Neuerungen“ studieren können. Bei mir heißt das „Einführung in...“. Ich werde immerzu nur oberflächlich eingeweiht. Den Rest kann ich mir irgendwoher selbst zusammensuchen. Mich macht es wütend – wenn schon entmündigen, dann bitte so, dass ich am Ende in irgendetwas wirklich gut bin. Wir aber sollen mit unserem Abschluss genauso viele Vokabeln können wie Magistern, die wichtigsten Theorien kennen, die Sprache beherrschen und mindestens ein Praktikum gemacht haben. Tatsächlich mache ich meine Praktika in den Semesterferien. Große Rucksackreisen werden weiter aufgeschoben. So heißt

es für mich stets Japanologie only, Studium generale bleibt fachidiotisch peripher. Ich probiere, in meiner Freizeit ein bisschen mehr zu lesen, mehr kennenzulernen, mich umzusehen. Wenn ich dann aber eine Vorlesung absitzen muss, die mich nicht die Bohne interessiert, ist es mir schade um die vergeudete Zeit. Ich habe ja noch das Glück, in Frankfurt zu wohnen. Kommilitonen pendeln stundenlang. Statt eines Hobbys wählen sie dann wohl eher einen Job. Die meisten, so auch ich, um das Geld für einen Japanaufenthalt zu sparen. Früher hatte man die Chance, ein Stipendium des DAAD zu bekommen. Der hat sich aber noch nicht auf Bachelor umgestellt. Ich kann also momentan nur privat nach Japan. Wir sollten aber dringend ins Ausland, heißt es.

Unser Image ist nämlich ziemlich schlecht. Manche Lehrende sagen uns nach, wir seien desinteressierter, unselbstständiger, unmotivierter als Magistranden. Und auf dem Arbeitsmarkt unbeliebter. Verlage, zum Beispiel, zögen die alten Abschlüsse vor. Ein Bachelor sei für sie zu oberflächlich. Vielleicht bin ich mit einem Master mehr wert? Ich würde gerne einen machen, aber letzten Endes entscheiden darüber meine Noten aus dem Bachelorstudium. Von wegen entspannteste Zeit im Leben – jede Prüfung zählt. Den Masterabschluss dranhängen zu wollen macht mich jedoch wieder älter als den Regelzeitmagistranden. Ob mich noch irgendjemand nimmt? Sie stellen uns nur weiter unter Druck. Unter diesem Druck, Zeitdruck und Erfolgsdruck, probiert man einen neuen Typ Mensch hervorzupressen, der zu allem Ja sagen soll.

Früher war nicht alles besser. Aber vielleicht ein bisschen passender. Man kann Japanologie eben nicht in drei Jahren erlernen. Vielleicht klappt das mit Physik oder Wirtschaft. Viel Glück!

Alexandra Ivanova, 20 Jahre, studiert im dritten Semester Japanologie im Bachelor-Studiengang an der Universität Frankfurt.

Praktikum beim CAMPUS-Verlag, Frankfurt am Main

Dorothea SPILLMANN

Anfang dieses Jahres durfte ich im Rahmen eines Lektoratspraktikums beim Campus-Verlag acht Wochen lang aktiv miterleben, wie ein Buchverlag funktioniert. Der rund vierzig Mitarbeiter zählende Campus-Verlag in Frankfurt gehört zu den 90 größten Verlagen in Deutschland und ist erfolgreich im Bereich Wirtschaft und Sachbuch etabliert. Das ganze Jahr hindurch bietet er sechs Praktikumsplätze in seinen drei Lektoraten Sachbuch, Ratgeber & Business und Wissenschaft sowie je einen in den Bereichen Lizenzen und Presse an.

Somit waren wir also sechs Praktikanten, die am ersten Montag im Januar ihr Praktikum in einem der Lektorate begannen. Fünf von uns waren zusammen in einem Büro untergebracht, in dem sich schon bald eine ansteckend konzentrierte Arbeitsstimmung ausbreitete. Denn gleich vom ersten Tag an wurden wir Praktikanten voll in den Arbeitsprozess eingebunden.

Zu einem großen Teil verfassten wir Kurzgutachten über fremdsprachige Bücher, die dem Verlag zur Veröffentlichung auf Deutsch angetragen oder vom Verlag selbst zur Prüfung angefordert worden waren. Die Bücher waren auf Inhalt und Struktur, Kernthesen und Argumentationsweise, Zielgruppe und Stellenwert innerhalb des Forschungsstandes oder im Vergleich zu Konkurrenzliteratur hin zu analysieren und zu bewerten – ein Kinderspiel für Japanologen, da dies ja zur Grundausstattung gehört, die man in den Seminaren vermittelt bekommt. Allerdings liegt im Verlag die Ausrichtung der Analyse anders als im Studium auf dem Aspekt der Markttauglichkeit.

Wer von Natur aus vielseitige Leseinteressen mit pedantischem Perfektionismus paart, darf als Lektoratspraktikantin diese Veranlagung auf die Spitze treiben. Bis Bücher druckreif sind, durchlaufen sie viele Korrekturstufen, bei denen oft die Praktikanten hinzugezogen werden. Beim Korrekturlesen beispielsweise werden Orthografie und Tippfehler, konsequentes Einhalten der Manuskriptregeln oder einheitliche Umsetzung der Layoutgestaltung geprüft. Bei der Revision wird dann abgeglichen, ob die Korrekturen vom Setzer korrekt umgesetzt worden sind. Zu meinen Aufgaben gehörte unter anderem auch die Überarbeitung von Ratgebern und Handbüchern, die vor der Neuauflage aktualisiert werden mussten. Das heißt, sämtliche im Buch angegebenen Kontaktadressen und Internet-Links oder zeitbezogene Daten werden auf ihre Aktualität hin überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Außerdem erstellte ich ein Sachwortregister für ein geschichtliches Werk, indem ich zu allen Stichworten die Seitenzahlen ihres Vorkommens eruierte.

Dass bei diesen Tätigkeiten Pingeligkeit eine Tugend ist, versteht sich von selbst. Als lohnendes Nebenprodukt fällt dabei jedoch reiche Lektüremöglichkeit aus den vielfältigsten Themenbereichen an – Wirtschaft, Gesellschaft und Geschichte, Berufs- und Lebensratgeber. Ich genoss diese Horizonterweiterung als willkommene Abwechslung, denn mein Studium lässt mir seit langem kaum mehr Zeit für nicht unmittelbar fachrelevante Literatur.

Damit die Praktikanten auch den größeren Zusammenhang der Arbeitsprozesse im Buchverlag verstehen lernen, erhielten wir Gelegenheit zu einer Gesprächsrunde mit dem Verleger sowie Einführungen in die Bereiche Herstellung, Vertrieb, Lektorat, Presse, Werbung sowie Rechte und Lizenzen. Dabei nahm sich jeweils ein Verantwortlicher oder eine Verantwortliche aus der betreffenden Abteilung Zeit, um uns ausführlich von den dort anfallenden Aufgaben und Tätigkeiten zu erzählen und unsere Fragen zu beantworten. Die Bereitschaft der Leute im Campus-Verlag, auch außerhalb der Einführungen – und trotz Termindrucks und zweimonatlich wechselnder Praktikantenbelegschaft – sich immer wieder auf Fragen, Feedback und Gespräche einzulassen, fand ich bewundernswert. Mir hat der offene Umgang im Haus miteinander sowie die gute und entspannte Zusammenarbeit mit den anderen Praktikanten sehr gefallen. Und ich habe den Eindruck, einen äußerst praxisnahen Einblick in das Verlagswesen erhalten zu haben.

Abgeschlossene Dissertationen:

Dr. des. Cosima WAGNER: „Robotopia Nipponica: Recherchen zur Akzeptanz von Robotern in Japan“

Dr. des. Eike GROßMANN: „Cultural Performance and Collective Identity – Nô Performances in the Village of Kurokawa“ (Universität Trier)

Dissertationen in Arbeit:

Verena NAKAMURA-METHFESSEL, M.A.: „*Zainichi*-Autoren-Generationen: Ideenwelten, Sprache und Standpunkte der japan-koreanischen Schriftsteller Yang Sog-il, Yi Yang-ji und Sagisawa Megumu“

Tanja CHRISTMANN, M.A.: „Stimmen aus der Endzeit: Diskurse über Umwelt und Untergang in der japanischen Gegenwartsliteratur“

Raffael RADDATZ, M.A.: „Patriotismuskurse im gegenwärtigen Japan“ (Arbeitstitel)

Lisa MUNDT M.A.: „Die Entgrenzung der Bühne. Neue Wege im Jungen Japanischen Theater“ (Arbeitstitel)

Magister in Arbeit:

Mario BARBAGALLO: „Corporate Social Responsibility (CSR) in der japanischen Unternehmensethik“

Katharina BRANDAU: „Neue Medien und Cyberculture in der zeitgenössischen japanischen Literatur“

Lukas BREHM: „Chance oder Untergang: der Soziotyp ‚Freeter‘ im japanischen Literaturdiskurs“

Claudio CIPOLLA: „Stellenwert und Vorbildfunktion von *shôjo*-Manga in der Adoleszenz“ (Arbeitstitel)

Christian DRIESSEN: „J-Porn: Japanische Pornographie im Internet“ (Arbeitstitel)

Jan HEDTSTÜCK: „Japan als Tourismusland zwischen Hello Kitty und Big Brother – Tourismuspolitik und touristische Selbstinszenierung in Japan“

Sebastian JUNG: „Ôes „Spätwerk“ – Zentrale Aspekte in Ôe Kenzaburôs Arbeiten seit den 1990er Jahren“ (Arbeitstitel)

David JUNGSMANN: „Verstörend! Schock-Strategien in der japanischen und deutschen Gegenwartsliteratur“ (Arbeitstitel)

Florian KERSTING: „J-Mädchen‘ 1990-2001. Analysen zur japanischen Girlie-Fotografie“

Felix KITSCHKE: „Das Handy als Lifestyle-Objekt in Japan“

Magdalena KUKOLJ: „Frauenfiguren in den Texten der zeitgenössischen japanischen Autorin Kirino Natsuo“ (Arbeitstitel)

Sophia MPENTULAS: „Das Griechenland-Bild in Murakami Harukis Reiseberichten“ (Arbeitstitel)

Christiane RÜHLE: „Die Botschaft der Ding-Wesen – Von der Bedeutung der Charakter-Kommunikation in Japan“ (Arbeitstitel)

Misako SAWATARI: „Die Suche nach einer besseren Lebensqualität – Der gegenwärtige japanische Diskurs um persönliches Glück und globales Bewusstsein“ (Arbeitstitel)

Nadine SCHERER: „Texte und Selbstinszenierungen einer Autorin der zeitgenössischen japanischen Literatur: Kanehara Hitomi“

Dorothea SPILLMANN: „Literarische Auswege aus der Schuldenfalle – Verbraucherüberschuldung und Bewältigungsstrategien in den Romanen von Miyabe Miyuki“

Martina THIELEMANN: „Roboter in Manga und Anime – drei repräsentative Beispiele“

Angela TROISI: „Charaktere-Romane (*kyarakutâ shôsetsu*) und der japanische Literaturmarkt: Figuren, Strategien und Leserinteraktionen im Fall von Fantasy Light-Novels“

Stephan WILCZEK: „Roboterdesign in Japan – Das Beispiel Wakamaru“

Helena ZEFERINO: „Spuk in der Schule – japanische Geistergeschichten für Kinder und Jugendliche (*Gakkô no kaidan*)“ (Arbeitstitel)

Abgeschlossene Magisterarbeiten im Hauptfach Japanologie:

Daniela STOLL (im Berichtszeitraum eingereicht)

„Subkultur im Kontext: Machida Kô – Punk der Postmoderne“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2009. 162 S., 20 Abbildungen.

Meifang QING (im Berichtszeitraum eingereicht)

„Von der Mittelschicht zum Proletariat – Die Darstellung des Konsums in der japanischen Gegenwartsliteratur 1980-2008“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2009. 116 S.

Thomas HÜLLEIN (im Berichtszeitraum eingereicht)

„Die Schmerzlose Zivilisation des Morioka Masahiro als ‚philosophischer Ich-Roman‘: Eine inhaltliche und strukturelle Analyse seines Hauptwerkes im Spannungsfeld zwischen Literatur und Philosophie“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2009. 145 S.

Johanna MAUERMANN (im Berichtszeitraum eingereicht)

„Das Phänomen Handy-Roman – Indikator für ein sich wandelndes Literaturverständnis“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2009. 148 S., 26 Abbildungen.

Clemens HOLZSCHEITER (im Berichtszeitraum eingereicht)

„Die Dechiffrierung des Shimada-Codes. Eine Einführung in den Motivkosmos der Prosatexte Shimada Masahikos“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2009. 126 S., 10 Abbildungen.

Guido BÜRKNER (im Berichtszeitraum eingereicht)

„Der Zen-Buddhist und Autor Gen'yû Sôkyû als Verfasser von Lebensberatungsbüchern im gegenwärtigen Japan“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2009. 105 S., 10 Abbildungen.

Ana TANEVA, M.A.

„Die Autorin Kakuta Mitsuyo und ihre Befunde des modernen japanischen Ich – Literarische Portraits der ‚Lost Decade‘“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2008. 117 S.

Lisa MUNDT, M.A.

„Gesellschaftskritik und Modernediskurs im zeitgenössischen japanischen Theater: der Dramatiker Sakate Yôji und die Gruppe Rinkôgun“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2008. 126 S., 5 Abbildungen.

Julia KÖVI, M.A.

„Das Territorium des ‚bösen Kindes‘ – Identitätssuche in den Arbeiten des japanischen zeitgenössischen Künstlers Nara Yoshitomo“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2008. 141 S., 37 Abbildungen.

Raffael RADDATZ, M.A.

„Die ‚Anti-Korean Wave‘ im Kontext der aktuellen japanischen Debatte um Jugendnationalismus“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2008. 117 S., 37 Abbildungen.

Tanja CHRISTMANN, M.A.

„Die Literaturzeitschrift *Da Vinci* als Spiegel des Paradigmenwandels der japanischen Gegenwartsliteratur“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften 2008. 147 S., 52 Abbildungen.

Constanze SCHMIEDEL, M.A.

„Der *hikikomori* als (Anti-)Held im gegenwärtigen japanischen Kulturdiskurs. Analysen in vier Genres – Manga, Light Novel, Film und Rockmusik“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften 2008. 108 S., 16 Abbildungen.

Natalie SIEBERT, M.A.

„NEETS Online. Analyse zu einem aktuellen Phänomen der japanischen Jugendkultur“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften 2007. 115 S., 6 Abbildungen.

Alexandra REININGER, M.A.

„Eine Auseinandersetzung mit Japans kolonialer Vergangenheit: Der zeitgenössische Autor Ikezawa Natsuki“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2007. 119 S., 22 Abbildungen.

Irene LISKE, M.A.

„Das Phänomen *otaku* im japanischen Kulturdiskurs“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2007. 119 S., 11 Abbildungen

Andreas SCHMIDL, M.A.

„Das Popliteratur-Universum: Murakami Haruki trifft auf Benjamin v. Stuckrad-Barre. Literaturkonzept, Textmerkmale und Marketingstrategie im interkulturellen Kontext“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2006. 147 S., 22 Abbildungen.

Markus THIER, M.A.

„Religiöser Terror und seine Aufarbeitung im japanischen Strafprozess. Einige rechtsethische Erwägungen am Fall der Neureligion Aum Shinrikyô“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2005. 132 S., 7 Abbildungen.

Iris FUNABASHI, M.A.

„Pränatale Intelligenzförderung in der gegenwärtigen japanischen Bildungsgesellschaft“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2005. 126 S., 16 Abbildungen.

Verena METHFESSEL, M.A.

„Die Autorin Yi Yang-ji und ihr Roman Yu-hi: Sprache und Schrift als Spiegel der Identitätssuche zwischen Japan und Korea“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2003. 201 S., 7 Abbildungen.

Exposés der Arbeiten können eingesehen werden auf der Internetseite der Japanologie Frankfurt unter den Rubriken „Japanologie Studium“, „Abgeschlossene Magister-Arbeiten“.

15. Ausblick Sommersemester 2009 / Veranstaltungsvorschau

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2009

| Montag | | | | |
|-------------------|----|--|------------------|--------------|
| 10-12 | K | Grundstufe modernes Japanisch II (J5.1) | Woldering/Kimura | H 8 |
| 12-14 | K | Grundstufe modernes Japanisch II (J5.1) | Woldering/Kimura | H 15 |
| 14-16 | Ü | Historische Quellenkunde (Magister) | Kinski | NM 119 |
| 16-18 | Ü | Forschungsfeld Kultur- und Ideengeschichte (Magister) | Kinski | Jur 717 |
| Dienstag | | | | |
| 8-10 | Ü | Hilfsmittel der Japanologie (J2.2) – Gruppe A | Woldering | Jur 717 |
| 10-12 | K | Grundstufe modernes Japanisch II (J5.1) | Woldering/Kimura | H 6 |
| 12-14 | K | Grundstufe modernes Japanisch II (J5.1) | Woldering/Kimura | H 3 |
| 14-15 | KO | Kultur- und Ideengeschichte Japans (J14.1) | Kinski | Jur 717 |
| 16-18 | Ü | Entwicklungen und Lebensstile der japanischen Gesellschaft (J9.2) | Wagner | AfE 2901 |
| 16-18 | OS | Kulturmanagement japanologisch | Gebhardt | Jur 604 |
| 16 s.t.-17:30 | KO | Gemeinsames KO für BA-Absolventen in den Bereichen Recht/Wirtschaft Japans (J14.2/J14.3/MA 10) | Bälz/Hinter | Westend HZ 8 |
| Mittwoch | | | | |
| 8-10 | Ü | Hilfsmittel der Japanologie (J2.2) – Gruppe B | Woldering | Jur 604 |
| 10-12 | K | Grundstufe modernes Japanisch II (J5.1) | Woldering/Kimura | H 3 |
| 10-12 | K | Mittelstufe modernes Japanisch II (J6.1) | Woldering/Kimura | H 16 |
| 12-14 | HS | Japan. Gegenwartsliteratur: Textinterpretationen (Magister) | Gebhardt | Jur 717 |
| 14-16 | Ü | Theorie und Praxis: Übersetzen, Dolmetschen, Konversation (J7.1) | Woldering | H 7 |
| 16-18 | Ü | Theorien und Texte zur japanischen Geschichte / Ideengeschichte (J3.2) 14tägig | Großmann | H 6 |
| Donnerstag | | | | |
| 8-10 | K | Grundstufe modernes Japanisch II (J5.1) | Woldering/Kimura | Jur 717 |
| 10-12 | K | Grundstufe modernes Japanisch II (J5.1) | Woldering/Kimura | H 14 |
| 10-11 | KO | Literatur Japans (J14.1) | Gebhardt | Jur 705a |
| 12-14 | Ü | Übersetzungsprojekte: Sprachpraxis Japanisch (J13.1) | Woldering | H 5 |
| 12-14 | PS | Japan im Zeichen des Prekariats (J10 B) | Gebhardt | H 14 |
| 14-15 | Ü | Das Jahr 1867/68. Japan im weltgeschichtlichen Kontext | Kinski | NM 119 |
| 14-16 | V | Einführung in das Studium der Japanologie (J4.2) | Wagner/Großmann | H14 |
| 18-20 | PS | Eigen- und Fremdwahrnehmung in der Edo-Zeit (J.10.B2) (als Hauptseminar für Magistranden) | Kinski | Jur 604 |

| Freitag | | | | |
|----------------|-----|---|------------|---------|
| 10-12 | Ü | Professionelles Japanisch im Alltag | Aoyama | Jur 604 |
| 12-14 | Tut | Tutorium für Magistranden und BA-Studierende | Christmann | Jur 717 |
| 14-16 | K | Lektüre japanischer Fachtexte für das BA-Examen | Iso | Jur 604 |

| Blockveranstaltungen: |
|--|
| <p>HS Justizwesen und Justizreform in Japan (Blockseminar 19.6.-21.6., 8-18 Uhr; Campus Westend, RuW 2.102) Modul: Vertiefung japan. Recht (J11.A2) – Bälz (Veranstaltung des Schwerpunktes Japanisches Recht)</p> <p>HS Strategien internationaler Expansion, Koordination und Verhandlungsführung; 4 Termine, jeweils immer samstags; 18.4.: Kurze Einführung und Vergabe der Seminarthemen (10-11:30 Uhr); 23.5.: Internationale Ausweitung von Wertschöpfungsketten (10-14 Uhr); 6.6.: Internationale Organisation und Projektkoordination (10-14 Uhr); 27.6.: Internationale Verhandlungsführung (10-14 Uhr); Campus Westend, Raum 4.201 – Bartnik (Veranstaltung des Schwerpunktes Japanische Wirtschaft)</p> <p>Arbeitskreis „Cool Japan“ (6 Termine nach Absprache, Vorbesprechung) – Wagner</p> <p>Arbeitskreis „Japanisches Theater“ (Mi 16-18 Uhr 14täg., Vorbesprechung am 22.4.) – Großmann, Raum Jur 705a</p> <p>J-Bungaku Arbeitskreis (6 Termine nach Absprache) – Gebhardt, Raum Jur 705a</p> |
| Einzeltermine: |
| <p>14.04.2009, 16-18 Uhr: Informationsveranstaltung für alle Studierenden; Gebhardt et al., H4</p> <p>27.05.2009, 18-20 Uhr: Stipendienberatung für Japanologie-Studierende; Wagner, Großmann, Jur 705a</p> <p>Gruppenstudienberatung für MA-Studierende; an 8 Terminen: im Februar am 16.02., 18.02., 23.02. und 25.02. jeweils von 14-16 Uhr, im März am 2.03., 11.03. und 18.03. jeweils von 10-12 Uhr, im April am 6.04. von 14-16 Uhr. – Wagner, Großmann, Räume Jur 701 und 704</p> |

VERANSTALTUNGSPLAN IM SOMMERSEMESTER 2009

Thema: „Ikebana – eine Kurzeinführung in die japanische Kunst des Blumenarrangierens“

Waltraud Steege (Ikebana-Lehrerin, Sôgetsu-Schule)

Ort: Campus Bockenheim, Juridicum 705a

Datum: **23. April 2009, 18 Uhr c.t.**

Thema: „Literatargespräch an der Japanologie Frankfurt“

Gesine Dammel, M.A. (Lektorin Suhrkamp/Insel Verlag)

Ort: Campus Bockenheim, Juridicum 705a

Datum: **5. Mai 2009, 18.30 Uhr**

Thema: ‚Bratfisch und Vogelbeine‘ - Kulturgeschichtliche Einblicke in die japanische Esskultur und Etikette-Tradition“

Prof. Dr. Michael Kinski (Japanologie Frankfurt)

In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt am Main (DJG)

Ort: Saalbau Haus Dornbusch

Datum: **7. Mai 2008, 19 Uhr**

Thema: „Expertengespräch Kreativwirtschaft“

Dr. Sabine Grimkowski (Radioredakteurin SWR)

Ort: Campus Bockenheim, Hörsaal 6

Datum: **26. Mai 2009, 18 Uhr c.t.**

Thema: ‚Il drago e la Saetta‘: Japanese pop culture through manga and anime - an Italian perspective“

Dr. Marco Pellitteri (European Manga Network)

In Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO)

Ort: Campus Bockenheim, Hörsaal 13

Datum: **10. Juni 2009, 18 Uhr**

Thema: „Glück und Glückssuche in der zeitgenössischen japanischen Literatur“

Prof. Dr. Lisette Gebhardt (Japanologie Frankfurt)

In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt am Main (DJG)

Ort: Saalbau Haus Dornbusch

Datum: **2. Juli 2009, 19 Uhr**

„‘Mobile-J’ – Mobile Unterhaltungskultur in Japan“

Im Rahmen des Filmfestivals *Nippon Connection 2009*

***Seminar Kulturmanagement japanologisch (KuMa)*
*in Kooperation mit Nippon Connection***

Japan ist Trendsetter globaler Lifestyles – auch im Bereich der mobilen Unterhaltungskultur. Das Seminar Kulturmanagement der Japanologie Frankfurt erkundet mit der Veranstaltung „Mobile-J“ aktuelle Formen japanischer medialer Technokultur. Nach einer Bestandsaufnahme rezenter Entwicklungen und einem Exkurs zum mobilen Lernen präsentieren die Japanologen das Handy als Kultur- und Kultobjekt sowie als Akteur japanischer Horrorfilme. Mit dem Handyroman, der ein innovatives Format der japanischen Gegenwartsliteratur darstellt, entsteht eine neue Lesekultur, die die KuMa-Mitglieder zum einen wissenschaftlich erschließen, zum anderen als Einübung in kreativwirtschaftliche Prozesse und als angewandten Kulturtransfer in Form einer Lesung des provokativen japanologischen Handyromans „Taifun der Liebe“ direkt erfahrbar machen.

Felix KITSCHKE: „Mobile Unterhaltungskultur in Japan“

Stephan WILCZEK: „Mobile Learning: Aktuelle Trends“

Florian KAISER: „Mobile Horror: Das Handy als Gruselobjekt im japanischen Horrorfilm“

Johanna MAUERMANN: „Die Synthese neuer Lesekulturen: Analyse des Formates *keitai shōsetsu*“

Lesung: „Taifun der Liebe“ – verfasst von Oli O., vorgetragen von Norman QUAST

„Taifun der Liebe“ ist ein Handyroman nach dem Muster der japanischen Originale; der Text entstand im Rahmen des KuMa-Forschungsprojekts „Mobile-J“; er möchte ein populäres Genre der japanischen Gegenwartsliteratur zugleich nachbilden wie auch medienkritisch kommentieren.

Zum Thema Handyroman wurde im Februar 2009 von Johanna Mauermann (Japanologie Frankfurt) eine Magisterarbeit eingereicht. Das Exposé der Arbeit kann eingesehen werden auf der Internetseite der Japanologie Frankfurt unter der Rubrik „abgeschlossene Magisterarbeiten“.

Ort: Vortragsraum K2, 1. OG Festivalgebäude

Datum: **16. April 2009, 18 Uhr**

Forschungskolloquium „Soziotypen der japanischen Massengesellschaft. Im Prekariat und auf Sinnsuche“

Exkursion nach Halle an der Saale

Zwischen der Japanologie Frankfurt (L. Gebhardt) und der Japanologie Halle-Wittenberg (C. Oberländer) besteht eine engere Kooperation, die den Austausch von Vorträgen, die Durchführung gemeinsamer Projekte („Lange Nacht der Japanologie“) und studentische Exkursionen (Studierende aus Halle besuchten im November 2008 den Panel „The Impact of Japanese Culture in Asia and Europe“) umfasst. Für die Exkursion der Frankfurter Studierenden nach Halle im Frühjahr 2009 ist ein interdisziplinäres Forschungskolloquium für den japanologischen Nachwuchs beider Universitäten geplant.

Das interdisziplinäre Kolloquium „Soziotypen der japanischen Massengesellschaft. Im Prekariat und auf Sinnsuche“ kombiniert die Schwerpunkte der Hallenser und der Frankfurter Japanologie, Literatur- und Kulturwissenschaft sowie Sozialwissenschaft, auf ideale Weise.

Neben den wissenschaftlichen Vorträgen und der anschließenden Diskussion wird den Frankfurtern Gelegenheit geboten, Halle und die Kultur Sachsen-Anhalts kennenzulernen, u.a. ist eine Besichtigung der berühmten Himmelscheibe von Nebra eingeplant.

Datum: **30. April -1. Mai 2009**

Themenabend zeitgenössische Kunst: „The Travels of Mariko Hôrô“: Namban-Bunka für das 21. Jahrhundert

Irgendwann zwischen dem 12. und dem 22. Jahrhundert begibt sich Mariko Hôrô (Mariko, die Wanderin) von Japan in den Westen auf eine Reise durch Raum und Zeit. Sie sucht das Westliche Paradies aus der buddhistischen Mythologie, die „Inseln der Seligen“, die der Sage nach im Westlichen Meer schweben. In der venezianischen Lagune ankommend, hält sie die Inseln Venedigs für ganz Europa. Sie formt ihre Eindrücke in 3D „Hôrô-Grammen“ – interaktiven 3D-Welten – und lädt den Besucher ein, den Westen mit ihren Augen zu sehen. „The Travels of Mariko Hôrô“ wurde von japanischen „Namban“-Künstlern inspiriert, die während der fast 200 Jahre dauernden Abschottung Japans in der Edo-Zeit ein Bild des Westens aus ihrer Fantasie kreierte. Marikos Vision des Westens spiegelt zugleich auch die Geschichte der „versteckten Christen“ in Japan wider, die, während das Christentum unter Todesstrafe verboten war, die buddhistische Göttin der Gnade, Kannon, heimlich als die christliche Madonna verehrten.

Der Vortrag wird die Bilder und die Denkweise erläutern, die den Hintergrund zu „The Travels of Mariko Hôrô“ bilden, und es wird eine kurze Demonstration zu dem interaktiven 3D-Kunstwerk gezeigt. In ihrer aktuellen künstlerischen Arbeit konzentriert sich die Künstlerin Tamiko Thiel auf die Entwicklung der erzählerischen Möglichkeiten der interaktiven 3D-Technologie (Virtual Reality), verbunden mit sozialem und gesellschaftskritischem Inhalt.

Die Produktion von „The Travels of Mariko Hôrô“ wurde unterstützt von der Japan Foundation, dem Kyoto Art Center und dem Center for Advanced Visual Studies am Massachusetts Institute of Technology. Das Kunstwerk gewann den Produktions-Preis „Junge Kunst/Neue Medien“ der Landeshauptstadt München, mit den Mitteln wurde eine live Tanzperformance mit „The Travels of Mariko Hôrô“ als Echtzeit-Bühnenbild im Rahmen des DANCE2006 Festivals finanziert.

Ort: Campus Bockenheim, Hörsaal 1

Datum: **8. Juli 2009, 18 Uhr c.t.**

„Nachtfest der Wandelwesen“ – Yôkai no yomatsuri

Am aufblasbaren Teehaus des Museums für Angewandte Kunst Frankfurt a. M.

Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt a. M. / Mamu Tanzstudio / Japanologie Frankfurt

Das „Nachtfest der Wandelwesen“ ist eine Kooperation des Museums für Angewandte Kunst und der Japanologie Frankfurt. Die Lokation am Schaumainkai und das aufblasbare Teehaus des Architekten Kuma Kengo stellt das Museum, eine Lesung literarischer Texte zum Thema des Wunderbaren und Gespenstischen gestaltet die Japanologie – die tänzerische Beschwörung der Wandelwesen unternimmt Endô Tadashi, Leiter des Butô-Tanzstudios *Mamu*.

Texte: Uchida Hyakken: „Albino“; Murakami Haruki: „Das grüne Monster“; Ogawa Yôko: „Das Wohnheim“; Yamada Taichi: „Sommer mit Fremden“; Gen'yû Sôkyû: „Das Fest des Abraxas“

Lesung: Walter Jauernich Tanz: Endô Tadashi

Begrüßung: Ulrich Schneider, Direktor des Museums für Angewandte Kunst
Rahmentext und Organisation: Lisette Gebhardt/KuMa (Japanologie Frankfurt)

Ort: Garten des Museums für Angewandte Kunst, Frankfurt am Main

Datum: **9. Juli 2009** (Uhrzeit und Details werden noch bekannt gegeben)